



GESCHÄFTSBERICHT
2007

R+V Allgemeine Versicherung AG



Im FinanzVerbund der
Volksbanken Raiffeisenbanken

R+V Allgemeine Versicherung AG

Taunusstraße 1, 65193 Wiesbaden, Telefon 0611 533-0

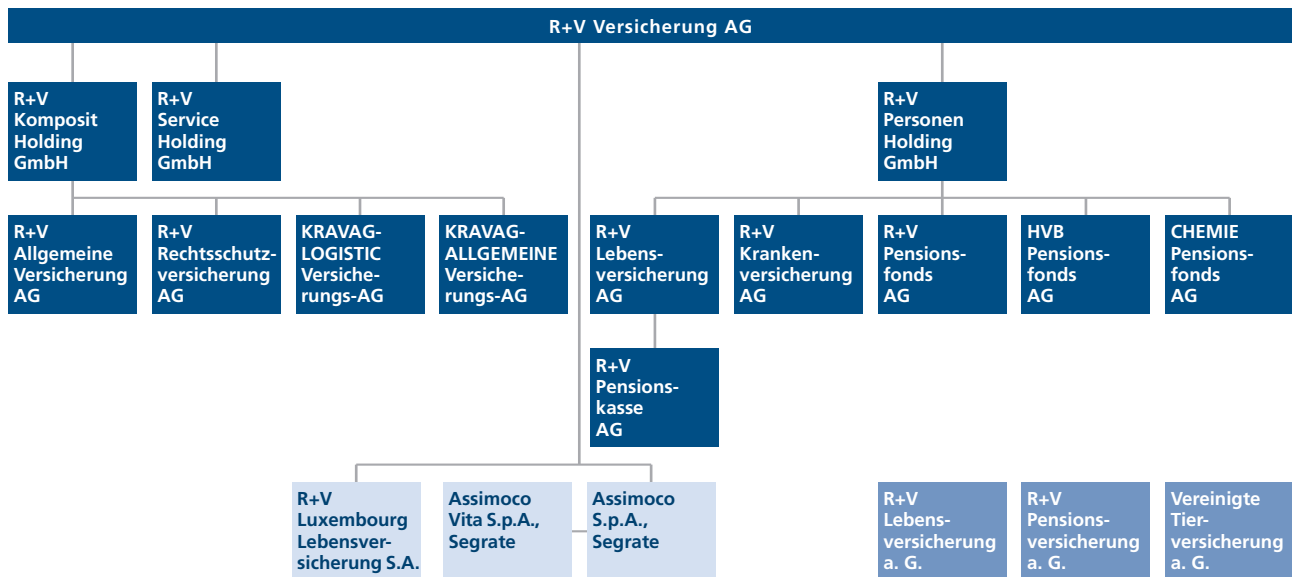
Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden, HRB 2188, gegründet 1922

Geschäftsbericht 2007

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung

am 10. Juni 2008

R+V Gruppe



■ Inländische Konzern-Gesellschaften

■ Ausländische Konzern-Gesellschaften

■ Gesellschaften der R+V Gruppe

ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR

		R+V Allgemeine Versicherung AG		R+V Gruppe	
		2007	2006	2007	2006
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	2.431	2.364	9.517	9.182
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	Mio. €	1.924	1.779	6.539	6.105
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. €	399	270	2.485	2.138
Kapitalanlagen	Mio. €	6.299	5.939	50.336	47.354
Anzahl der Versicherungsverträge	Mio.	9,7	9,4	18,4	17,8
Mitarbeiter am 31.12.		7.955	7.946	11.420	11.274

4

LAGEBERICHT 2007

Geschäft und Rahmenbedingungen	4
Geschäftsverlauf der R+V Allgemeine Versicherung AG im Überblick	12
Ertragslage	18
Finanzlage	20
Vermögenslage	20
Nachtragsbericht	21
Risikobericht	21
Prognosebericht	27

31

JAHRESABSCHLUSS 2007

Bilanz	32
Gewinn- und Verlustrechnung	36
Anhang	39
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	39
Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	42
Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	50
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	56

64

WEITERE INFORMATIONEN

Sonstige Angaben	64
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	64
Aufsichtsrat der R+V Allgemeine Versicherung AG	70
Vorstände der R+V Allgemeine Versicherung AG	71
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	73
Bericht des Aufsichtsrats	74
Glossar	76
Übersicht über die Geschäftsergebnisse	82

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die R+V Allgemeine Versicherung AG, gegründet 1922, gehört als Unternehmen der R+V dem genossenschaftlichen Finanz-Verbund an. Sie ist mit einem Beitragsvolumen von 2.431 Mio. Euro der größte Schaden- und Unfallversicherer der R+V Gruppe. Ihr Versicherungsprogramm umfasst alle bekannten Kompositsparten wie Kraftfahrt, Haftpflicht, Unfall, Kredit und Kautions sowie sonstige Sachsparten.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Anteile der R+V Allgemeine Versicherung AG werden zu 94,5 % von der R+V KOMPOSIT Holding GmbH gehalten. Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH wiederum ist eine 100%ige Tochter der R+V Versicherung AG.

Die R+V Versicherung AG fungiert als Holdinggesellschaft des R+V Konzerns. Sie erstellt einen Teilkonzernabschluss nach IFRS, in den die R+V Allgemeine Versicherung AG einbezogen wird.

Die R+V Versicherung AG befindet sich mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank. Darüber hinaus halten die WGZ-BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank sowie weitere genossenschaftliche Verbände und Institute Anteile an der R+V Versicherung AG. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das Versicherungsgeschäft der DZ BANK-Gruppe.

Der Jahresabschluss der R+V Allgemeine Versicherung AG wurde nach den Vorschriften des HGB erstellt.

Organisation der Leitung und Kontrolle

Die Vorstände der R+V Gesellschaften sind teilweise in Personalunion besetzt.

Die Gesellschaften der R+V haben Dienstleistungsvereinbarungen abgeschlossen. Danach werden gesellschaftsübergreifende Dienstleistungen jeweils von einer Gesellschaft – R+V Versicherung AG, R+V Allgemeine Versicherung AG, R+V Lebensversicherung AG oder R+V Service Center GmbH – erbracht. Die Dienstleistungen für die anderen Gesellschaften erstrecken sich im Wesentlichen auf folgende Betriebsbereiche: Vertrieb, Vermögensanlage, Vermögensverwaltung, Rechnungswesen, Beitragseinzug, Controlling, Rechtswesen, Revision, Kommunikation, Personalverwaltung, allgemeine Verwaltung und Informationsverarbeitung. Die leistungsempfangenden Gesellschaften werden mit den Aufwendungen nach der Inanspruchnahme von Dienstleistungen belastet; sie haben hinsichtlich der ausgliederten Betriebsbereiche Weisungs- und Kontrollrechte.

Darüber hinaus besteht zwischen den Gesellschaften der R+V eine Vereinbarung über eine zentrale Gelddisposition und ein zentrales Finanzclearing.

Aufgrund vertraglicher Regelungen vermitteln der Außendienst der R+V Lebensversicherung AG und der Außendienst der R+V Allgemeine Versicherung AG auch Versicherungsverträge für die jeweils andere Gesellschaft. Die Führungskräfte des Außendienstes sind bei der R+V Allgemeine Versicherung AG angestellt. Die Gesellschaft vermittelt Versicherungsverträge für die R+V Rechtsschutzversicherung AG, für die KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft, für die KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft und für die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages der R+V Allgemeine Versicherung AG mit der R+V KOMPOSIT HOLDING GmbH entfällt gemäß § 316 AktG die Pflicht zur Erstellung eines Abhängigkeitsberichtes.

ANZAHL DER MITARBEITER AM 31. DEZEMBER

	2007	2006
Insgesamt	7.955	7.946
Davon:		
Innendienst	4.136	4.178
Außendienst	3.625	3.569
Auszubildende	148	150
Gewerbliches Personal	46	49
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	14,8 Jahre	14,2 Jahre
Durchschnittliches Alter	41,9 Jahre	41,4 Jahre

Personalbericht

Bei der R+V Allgemeine Versicherung AG waren zum 31. Dezember 2007 7.955 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenüber 7.946 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Vorjahr beschäftigt.

Die Zahl der Auszubildenden in der R+V Allgemeine Versicherung AG ist im Vergleich zum Vorjahr um 2 Auszubildende gesunken, in der R+V ist sie insgesamt aber konstant geblieben. R+V verfolgt wie in den vergangenen Geschäftsjahren eine bedarfsorientierte Ausbildungspolitik und kann daher über 90 % der Auszubildenden eine Übernahmemöglichkeit bieten. Ausbildungsintegrierten Studiengängen, die den steigenden Anforderungen in der Versicherungsbranche gerecht werden, kommt eine immer größere Bedeutung zu. R+V übernimmt deshalb vermehrt den Part des praktisch ausbildenden Unternehmens.

In 2007 führte R+V als weiteres Personalinstrument ein variables Vergütungssystem für nicht leitende Innendienstmitarbeiter ein. Im Sinne der Ergebnisorientierung ergänzt die variable Vergütung das Zielvereinbarungs- und Leistungsbeurteilungssystem, das bereits im Jahr 2002 eingeführt wurde, um einen finanziellen Anreiz. Übertarifliche Gehaltsbestandteile werden nun in Abhängigkeit des Unternehmenserfolges und unter Berücksichtigung der persönlichen Leistung des Mitarbeiters gewährt.

Auch in 2007 setzte R+V Weiterbildung als bewährte Maßnahmen zur Personalentwicklung ein. Programme zur Entwicklung von Führungskräften und zur Förderung von Mitarbeitern stellen das erforderliche hohe Qualifikationsniveau auf allen Ebenen sicher. Die Anzahl der Weiterbildungstage hat sich insbesondere im Bereich der fachlichen Qualifizierung erhöht.

Verbandszugehörigkeit

Die Gesellschaft ist Mitglied folgender Verbände/Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft, Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungs-Unternehmen in Deutschland, München
- Wiesbadener Vereinigung, Köln
- Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg
- Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg
- Deutscher Verkehrssicherheitsrat e.V., Bonn
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren**Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2007**

Im Jahr 2007 stieg das Bruttoinlandsprodukt real um 2,5 %. Die Wachstumsrate lag damit nur geringfügig unter dem Wert von 2006 (2,9 %), trotz mehrerer dämpfender Effekte. Dazu zählten vor allem die Umsatzsteuererhöhung, der starke Euro, der weiter anziehende Ölpreis und die im Sommer auftretenden Turbulenzen auf den Finanzmärkten, ausgelöst durch die Immobilienkrise in den USA.

Das weltwirtschaftliche Klima, das für die stark exportorientierte deutsche Wirtschaft seit jeher von besonderer Bedeutung ist, hat sich dadurch abgekühlt. Dennoch sind deutsche Produkte weiterhin im Ausland sehr gefragt. Die Exporte legten 2007 deutlich um 8,3 % zu, wenn auch nicht ganz so stark wie im Vorjahr (12,5 %). Eine gezielte Senkung der Lohnnebenkosten half der deutschen Wirtschaft dabei, ihre Wettbewerbsfähigkeit zusätzlich zu stärken, was sich positiv auf die

Attraktivität ihrer Produkte auf den weltweiten Märkten auswirkte. Im Inland trugen vor allem stark expandierende Investitionen in Maschinen und andere Ausrüstungsgegenstände zur Fortsetzung des Aufschwungs bei. Eine hohe Auslastung der Produktionskapazitäten führte dazu, dass 2007 auch zunehmend Erweiterungsinvestitionen in den Vordergrund traten.

Mit dem Ausbau der Produktion ist auch der Bedarf an Arbeitskräften gestiegen. Die deutliche Belebung auf dem Arbeitsmarkt hat sich somit auch 2007 fortgesetzt. Die Erwerbstätigkeit stieg insgesamt um 1,7 %. Besonders erfreulich: Bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gab es sogar eine Steigerung um 1,9 %. Die Arbeitslosenzahl ging um rund 0,7 Mio. zurück. 2007 waren damit noch 3,8 Mio. Personen ohne Beschäftigung, dies entsprach einer Arbeitslosenquote von 9,0 %. Gegen Jahresende überschritt die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland erstmals die 40-Millionen-Grenze.

Die positive Tendenz auf dem Arbeitsmarkt hat verhindert, dass sich der private Konsum im Inland deutlich abschwächte. So kam es insgesamt lediglich zu einem leichten Minus von 0,3 % gegenüber dem Vorjahr. Höhere Lohnsteigerungen als in den Vorjahren – die verfügbaren Einkommen nahmen um 1,6 % zu – haben die Konsumausgaben hingegen nicht beflügeln können. Dies liegt daran, dass die Erhöhung der Umsatzsteuer um 3 Prozentpunkte durch Vorzieheffekte das Wachstum zwar im Jahr 2006 begünstigt, 2007 hingegen gedämpft hat. Zwar erholte sich der private Konsum im Jahresverlauf zunehmend, doch steigende Preise für Energie und Nahrungsmittel sorgten für zusätzlichen Kaufkraftentzug. Die Verbraucherpreise zogen im Jahresdurchschnitt um 2,2 % an. Im November wurde im Vergleich zum Vorjahresmonat sogar ein Spitzenwert von 3,1 % erreicht.

Aufgrund der Konsumzurückhaltung der Verbraucher vor allem im ersten Halbjahr ist die Sparquote der privaten Haushalte im Jahr 2007 wieder leicht um 0,4 Prozentpunkte auf jetzt 10,9 % des verfügbaren Einkommens gestiegen – im Vorjahr war die Quote erstmals seit dem Jahr 2000 leicht rückläufig

gewesen. Neben Verträgen für staatlich geförderte Produkte der Altersvorsorge waren aufgrund steigender Zinsen auch kurzfristige Anlagen gefragt.

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten war im Jahr 2007 zweigeteilt. Im ersten Halbjahr prägte ein optimistisches Konjunktur- und Unternehmensbild die Marktakteure. Die als Referenzwerte verwendeten Renditen zehnjähriger Bundesanleihen stiegen zeitweise auf 4,7 %. Der DAX legte seit Jahresanfang um rund 22 % zu, der DJ Eurostoxx 50 um knapp 9 %.

Im Sommer kam es dann zu krisenhaften Erscheinungen am Kapitalmarkt, hinter denen ein rapider Hauspreisverfall in den USA und zunehmende Hypothekenkreditausfälle stehen. Sie wirkten sich aufgrund der Globalisierung auf viele Gläubiger und Teilmärkte aus. Dreimonatige Geldmarktzinsen stiegen sprunghaft um 0,6 Prozentpunkte an, zehnjährige Bundesanleihen fielen wieder unter 4,0 %, der DAX gab seine Kursgewinne zur Hälfte und der DJ Eurostoxx 50 seine sogar fast vollständig wieder ab. Der Wechselkurs des US-Dollar gegenüber dem Euro sank um 10 %. Zentralbanken mussten stark intervenieren; die amerikanische Notenbank senkte trotz Inflationsgefahr vorsichtshalber den Hauptrefinanzierungszins um einen Prozentpunkt auf 4,25 %.

Die Kreditkrise und die dadurch eingetrübten Konjunktur- und Unternehmensaussichten führten deshalb im zweiten Halbjahr zu hoher Unsicherheit. Trotzdem schlossen am Jahresende die Aktienmärkte in etwa auf dem Niveau der zwischenzeitlichen Hochs. Die zehnjährigen Renditen lagen bei 4,3 %.

Lage der Versicherungswirtschaft

Vom konjunkturellen Aufschwung der Gesamtwirtschaft profitierte die Versicherungsbranche nur eingeschränkt. Die Zurückhaltung der Bürger im privaten Konsum zeigte sich besonders bei langfristig bindenden Konsumententscheidungen. Dennoch hielt die Branche nach vielen Jahren nachhaltigen Wachstums das erreichte hohe Beitragsniveau.

GESAMTZAHLN DER BRANCHE*

	2007 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen, Inland	162,1	+0,2 %
Versicherungsleistungen der Erstversicherer	142,9	+3,3 %
Kapitalanlagen der Branche	1.112,0	+4,2 %

* GDV-Zahlen, Stand November 2007

Die positiven gesamtwirtschaftlichen Impulse wurden durch brancheninterne Einflüsse abgeschwächt. Sowohl im Kfz-Geschäft als auch im industriellen Sachversicherungsmarkt sorgten ein hoher Marktsättigungsgrad und ein intensiver Wettbewerb für stagnierende oder sogar sinkende Beitragseinnahmen. Der Abschluss zahlreicher Verträge zur Altersvorsorge wurde aufgrund der Absenkung des Rechnungszinses ins Jahr 2006 vorgezogen. Die private Krankenversicherung hingegen profitierte vom sinkenden Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenversicherungen, insbesondere bei den Zusatzversicherungen.

Zusammengenommen führte dies zu einem leichten Wachstum der Beitragseinnahmen. Sie nahmen um 0,2 % (2006: 2,4 %) auf 162,1 Mrd. Euro zu.

Kompositversicherer von Orkan Kyrill betroffen

Ein leicht gebremster Rückgang der Beitragseinnahmen gepaart mit einer negativen Schadenentwicklung prägte das Geschäftsjahr der Schaden- und Unfallversicherer. Der Orkan Kyrill im Januar 2007 blieb das bestimmende Ereignis im Schadenbereich. Vor allem in den Ergebnissen der Sachversicherungen, speziell in den Sparten Hausrat und Wohngebäude sowie bei der Kfz-Kaskoversicherung, hinterließ er tiefe Spuren. Die Branche zeigte hier auf eindrucksvolle Weise ihre Leistungsfähigkeit. Innerhalb kürzester Zeit wickelte sie rund 2,4 Mio. Einzelschäden ab und zahlte 2,4 Mrd. Euro an ihre Kunden. Kyrill ist damit das teuerste Einzelereignis in der Geschichte der deutschen Versicherungswirtschaft. Insgesamt

stiegen die Schadenleistungen der Sparte um 8,3 % auf 43,1 Mrd. Euro an. Die Beitragseinnahmen sanken leicht um 0,4 % (2006: -0,7 %) auf 54,8 Mrd. Euro. Die Folge: Der versicherungstechnische Gewinn reduzierte sich deutlich von 4,6 Mrd. Euro auf 0,6 Mrd. Euro.

Kfz-Versicherer bremsen Rückgang der Beitragseinnahmen

Im Kraftfahrtgeschäft, das 38 % zu den Beitragseinnahmen der Schaden- und Unfallversicherer beiträgt und damit die größte Einzelsparte ist, machte sich ein Umdenken bei der Prämiengestaltung für Privatkunden und die günstige gesamtwirtschaftliche Lage positiv bemerkbar. Während 2006 die Beitragseinnahmen noch um 3,6 % zurückgingen, halbierte sich 2007 dieses Minus auf 1,8 %. Insgesamt verzeichnete die Kfz-Sparte Beitragseinnahmen in Höhe von 20,8 Mrd. Euro. Trotzdem reichte es für die Versicherer in der Kfz-Sparte nicht zu einem versicherungstechnischen Gewinn. Denn der Orkan Kyrill sorgte auf der Schadenseite dafür, dass sich der seit Jahren anhaltende Rückgang der Schadenleistungen umkehrte. 2006 gingen sie noch um 0,9 % zurück, 2007 stiegen die Schadenaufwendungen dagegen um 2,9 %. Insgesamt liegt das versicherungstechnische Ergebnis dieser Sparte deshalb erstmals seit 2002 wieder bei einem Verlust.

Sachversicherungen weiterhin im Minus

Der negative Trend in der Beitragsentwicklung bei den Sachversicherungen hielt weiter an, vor allem in den Privatkundensegmenten und in der Industriellen Sachversicherung. Gab es hier im Jahr 2006 noch Zuwächse, so gingen 2007 die Beitragseinnahmen zurück. Die Ursache: In der Industriellen Sachversicherung und in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung führte ein intensiver Preiswettbewerb zu Beitragssenkungen, in der Hausratversicherung wirkte sich eine Beitragsanpassungsklausel in den Verträgen mindernd auf die Beitragseinnahmen aus. Insgesamt sanken sie in den Sachversicherungen um 0,5 % auf 14,2 Mrd. Euro.

Auf der Schadenseite überlagerte Kyrill alle anderen Faktoren und führte zu einem Anstieg der Schadenaufwendungen um

ENTWICKLUNG DER SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG*

	2007 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	54,8	-0,4 %
davon Kraftfahrt	20,8	-1,8 %
Allgemeine Haftpflicht	6,9	+0,5 %
Unfallversicherung	6,3	+1,0 %
Rechtsschutzversicherung	3,1	+2,5 %
Sachversicherung	14,2	-0,5 %
Ausgezahlte Leistungen	43,1	+8,3 %

* GDV-Zahlen, Stand Dezember 2007

26,6 % auf 12,3 Mrd. Euro – alleine in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen die Schadenaufwendungen um 55 %, in den gewerblichen Sachversicherungen um 35 %. Das versicherungstechnische Ergebnis ging dadurch das dritte Jahr in Folge zurück und liegt sehr deutlich unter dem Plus von 1,1 Mrd. Euro des Jahres 2006.

Riesterrente und Basisrente bescheren Lebensversicherern stabile Einnahmen

Deutlich zurückhaltender als in den letzten Jahren waren die Bundesbürger 2007 beim Abschluss von privaten Altersvorsorgeverträgen. Die Versicherungsbranche spürte hier zum einen die wachsende Konkurrenz durch Investmentfonds. Zum anderen begrenzen die nur wenig gestiegenen Realeinkommen den finanziellen Spielraum der Bürger. Sie sparen daher vielfach nur kurzfristig und nicht zweckgebunden für das Alter. Vor allem aufgrund der weiter gestiegenen Nachfrage nach staatlich geförderten Produkten konnte das Niveau der Beitragseinnahmen mit 78,6 Mrd. Euro auf Vorjahresniveau gehalten werden (+0,3 %). Im Geschäftsjahr 2007 wurden 2,1 Mio. neue Riesterversicherungen abgeschlossen – 50.000 mehr als 2006. Bei der Basisrente (Rüruprente) wurde mit 311.000 neuen Verträgen das Neugeschäft sogar um 79,2 % gesteigert.

Insgesamt haben Rentenversicherungsverträge aufgrund ihrer Attraktivität mittlerweile das größte Gewicht beim Neugeschäft; sie machen nach der Anzahl 33,9 % aus, nach den Bei-

ENTWICKLUNG DER LEBENSVERSICHERUNGSSPARTE*

	2007 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	78,6	+0,3 %
Anzahl neuer Verträge	7,7 Mio. Stück	-9,2 %
Gesamte Neugeschäftsbeiträge	19,1	-1,6 %

* GDV-Zahlen, Lebensversicherer, Pensionskassen, Pensionsfonds; Stand Januar 2008

tragseinnahmen ist es sogar gut die Hälfte. Kapital bildende Lebensversicherungen haben bezogen auf die Anzahl der Verträge nur noch einen Anteil von 12,8 %, 2006 waren es 15,7 %. Der Trend der vergangenen Jahre hin zu Versicherungen gegen Einmalbeitrag bleibt weiterhin bestehen. Ihr Anteil am Neubeitrag betrug in 2007 rund zwei Drittel. Investiert werden größere Geldbeträge aus abgelaufenen Kapitalversicherungen, aber auch aus anderen Anlageformen und aus Erbschaften – ein klares Votum der Bundesbürger für die renditestarken, garantierten Leistungen der Branche. Sie bauen auf die Kapitalkraft der Versicherer und schätzen die große Flexibilität des Angebotsspektrums. Im Fokus der Nachfrage standen weiterhin auch fondsgebundene Produkte, bei denen die Kunden von den Chancen des Kapitalmarktes profitieren. Ein Zuwachs von 39,3 % bezogen auf den Neubeitrag verdeutlicht das Vertrauen der Kunden in die Professionalität von Anlage- und Risikomanagement der Versicherungsunternehmen.

Betriebliche Altersversorgung bleibt auf Wachstumskurs

Die betriebliche Altersversorgung gab der Lebensversicherung weiterhin einen positiven Impuls. Bei Direktversicherungen und Pensionskassen hat die Ankündigung, die Sozialversicherungsfreiheit der Entgeltumwandlung auf Dauer beizubehalten, zu einem erfreulichen Wachstum geführt. Pensionsfonds profitieren von den Anpassungen durch die 7. VAG-Novelle, durch die die von vielen Unternehmen gewünschte Auslagerung von Pensionsverpflichtungen gemäß internationalen Standards bei bilanzkonformer Liquiditätsbelastung möglich wurde.

ENTWICKLUNG DER KRANKENVERSICHERUNGSSPARTE*

	2007 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	29,2	+2,5 %
davon Voll- und Zusatzversicherung	27,3	+2,6 %
Private Pflegepflichtversicherung	1,9	+0,5 %
Ausgezahlte Leistungen	19,0	+4,5 %

* GDV-Zahlen, Stand November 2007

Private Krankenversicherung profitiert von Lücken der gesetzlichen Krankenversicherung

Einzigste Sparte mit einem deutlichen Beitragszuwachs ist die private Krankenversicherung: Ihre Einnahmen stiegen um 2,5 % auf 29,2 Mrd. Euro. Der Anstieg resultiert unter anderem aus dem guten Neugeschäft mit Krankenzusatzversicherungen. Das ist eine deutliche Reaktion der gesetzlich Krankenversicherten auf die Einschnitte des Gesetzgebers in den Leistungskatalog der Krankenkassen. Im ersten Halbjahr 2007 verkaufte die Branche rund 645.000 neue Zusatzversicherungen. Zum Vergleich: 2006 wuchs der Bestand an Zusatzversicherten um 1,3 Mio. Personen.

Für die private Krankenvollversicherung ist es durch das GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz 2007 noch einmal schwieriger geworden, neue Kunden zu gewinnen. Bereits seit dem Jahr 2003, als der Gesetzgeber die Versicherungspflichtgrenze deutlich an hob, nahm die Zahl der Neukunden Jahr für Jahr weiter ab. Im Februar 2007 ist die Hürde für einen Wechsel noch einmal höher gelegt worden: Für freiwillig gesetzlich versicherte Angestellte ist ein Wechsel in die private Krankenvollversicherung nun erst dann möglich, wenn ihr Einkommen drei aufeinanderfolgende Jahre über der Versicherungspflichtgrenze gelegen hat. Die Konsequenz: Der Nettoneuzugang ging um fast ein Viertel auf 37.700 Personen zurück.

R+V im Markt

R+V Schadenversicherer – ein starkes Team

Das seit Jahren stabile Wachstum zeigt die besondere Marktstärke der R+V Schaden- und Unfallversicherer. Fünf Versicherungsgesellschaften betreiben bei R+V in Deutschland das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft: R+V Allgemeine Versicherung AG, KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft und KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft, Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. und die R+V Rechtsschutzversicherung AG. Die Spezialversicherer bieten äußerst erfolgreich maßgeschneiderte Produkte für ihre Klientel. So ist die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. Marktführer in der Tierversicherung und die KRAVAG, als Versicherung des deutschen Kraftverkehrs, sorgt für die Marktführerschaft der R+V bei Speditionsversicherungen.

Neue Produkte im Jahr 2007

Basis für das stetige Wachstum ist die konsequente Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Kunden des genossenschaftlichen Verbundes. Die R+V Allgemeine Versicherung AG passt ihre Versicherungslösungen für Privatkunden und mittelständische Firmenkunden ständig an die neuesten Anforderungen an.

Bei Privatkunden ist die R+V-PrivatPolice besonders beliebt. Sie sichert als Bündelprodukt alle wesentlichen Risiken von Privatkunden ab. Seit ihrer Einführung verzeichnet sie stetig hohe Wachstumsraten. Im vergangenen Geschäftsjahr legten die Beiträge um knapp 20 % zu. Neu im Jahr 2007 ist das R+V-Privat-Police Starter Paket für junge Leute bis zum Alter von 27 Jahren. Es ist besonders preiswert und speziell auf den Absicherungsbedarf dieser Zielgruppe abgestimmt.

Daneben brachte die R+V Allgemeine Versicherung AG im letzten Jahr verschiedene weitere neue Produkte auf den Markt, um die Anforderungen der Firmenkunden noch besser zu erfüllen.

- Kleine und mittelständische Betriebe können beispielsweise oft die Kosten für einen Rechtsstreit im Falle eines Forderungsausfalls nicht tragen. Hier hilft nun die deutschlandweit erste Forderungsausfallversicherung, die von R+V als drittgrößtem Anbieter von Kreditversicherungen im Sommer 2007 eingeführt wurde.
- Die R+V NaturschutzPolice versichert die Haftungsrisiken aus dem neuen Umweltschadengesetz, das im November 2007 in Kraft trat. Sie lässt sich ganz nach Bedarf aus verschiedenen Bausteinen zusammensetzen. Die Grunddeckung bietet bei Umweltschäden auf fremden Grundstücken Versicherungsschutz.
- Eine Kautionsversicherung für Existenzgründer unterstützt die Bank bei der Kreditvergabe an Existenzgründer.
- Die neue Lager Exzedentenversicherung versichert auf erstes Risiko eingelagerte Waren und Güter bei Lagerhaltern und Spediteuren, die der Versicherungsnehmer in Gewahrsam genommen hat. Das neue Produkt bietet sogar Versicherungsschutz bei grober Fahrlässigkeit.

Wachstumserfolge erzielt R+V aber auch, indem sie neue Geschäftsfelder erschließt und sie zu Kompetenzfeldern ausbaut; wie beispielsweise die Versicherung von Anlagen im Bereich regenerativer Energien. In den Bereichen technische Versicherung gehört R+V in diesem Segment nunmehr zu den Marktführern.

Leistungskraft bei Kumul- und Großschäden bewiesen

Das herausragende Wachstum aus eigener Kraft war jedoch nur ein Thema der R+V Schaden- und Unfallversicherer. Besonders gefordert waren sie auch auf der Schadenseite. Direkt zu Beginn des Jahres verursachte Kyrill den größten Kumulschaden in der 85-jährigen Geschichte der R+V Versicherung. Die Schadenaufwendungen betragen rund 120 Mio. Euro. In den ersten 6 Tagen nach dem Orkanereignis haben 350 Mitarbeiter im R+V Service Center täglich etwa 8.000 Schäden bearbeitet. In der Feuerversicherung gab es im ersten Halbjahr Großschäden und im Winter leistete R+V bei einer Explosion einer Biogasanlage mehrere Millionen Euro.

Bei all diesen Schäden bietet R+V den Kunden mehr als bloße Geldzahlungen. Sie offeriert den Kunden handfeste Unterstützung bei der Schadenbeseitigung. R+V hat dafür Tochterunternehmen gegründet, die Berater, Ansprechpartner im Schadenfall und oft einfach „die Retter in der Not“ sind. Kein anderer Versicherer verfügt über ein so breites Spektrum an Zusatzleistungen. Ein besonderes Plus: Für den Kunden sind dabei die meisten Leistungen bereits im Versicherungsprodukt integriert. Der Einsatz der R+V Dienstleistungstöchter ist für alle Beteiligten von großem Nutzen. R+V erzielt spürbar reduzierte Schadenkosten. Die Kunden erhalten zusätzliche Leistungen in Form von Beratungen und Unterstützung durch Spezialisten im Schadenfall. Die Volks- und Raiffeisenbanken profitieren von zufriedeneren Kunden.

Folgende Dienstleister bieten Serviceleistungen rund um die R+V Schadenversicherung an:

- Sprint Sanierung GmbH: Sanierung von Brand-/Wasser-/Einbruch-/Vandalismusschäden und Graffiti beseitigung
- carexpert GmbH: Besichtigung, Begutachtung, Regulierung von Schäden rund um das Kfz, Massenschaden-Management und Unfallrekonstruktionen
- KUSS - KRAVAG Umweltschutz und Sicherheitstechnik GmbH: Anbieter von Technischem Risiko- und Schadenmanagement für Bauwesen, Security, Umwelt und Agrar
- Human Protect Consulting GmbH: bietet Mitarbeitern von Banken und Kunden psychologische Hilfe nach Überfällen und klärt in Präventionsschulungen über das richtige Verhalten bei Überfällen auf

Enge Zusammenarbeit im genossenschaftlichen Finanzverbund

Ein weiterer zentraler Faktor für den Erfolg der R+V ist die enge Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund. Die enge Kooperation mit den Volks- und Raiffeisenbanken bildet das Fundament ihres Geschäftsmodells. Um diese Zusammenarbeit weiter zu stärken, hat R+V eine spezielle Bankagenturberatung gegründet, die als Bindeglied zwischen Außendienst

und den Bankinstituten fungiert. Um den Verkauf in den Banken zu fördern, werden spezielle, bankaffine Versicherungsprodukte entwickelt.

Gewährleistet wird dies auf Managementebene durch gemeinsame Gremien zur Abstimmung der Vertriebsziele und Produkte. Außerdem wird R+V dabei durch regionale Beiräte aus dem genossenschaftlichen Bereich unterstützt.

Auf Mitarbeiterebene gibt es einen ständigen Austausch zwischen dem Außendienst der R+V und den zuständigen Bankmitarbeitern. Gemeinsame Schulungen und Weiterbildungen sowie Selbstlernprogramme stellen einen gleichbleibend hohen Qualitätsstandard in der Beratung sicher.

Computerbasierte Beratungsprogramme vereinfachen das Arbeiten ebenso wie die Möglichkeit, einen Antrag vor Ort abschließend annehmen und policieren zu können.

Eine Vernetzung der elektronischen Unterstützungs- und Informationssysteme sorgt für aktuelle Informationen und jederzeitige Verfügbarkeit der Beratungstools am Vertriebsarbeitsplatz.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Umsetzung der Vermittlerrichtlinie

Durch die frühzeitige Umsetzung der Vermittlerrichtlinie wurde die gute Zusammenarbeit zwischen den Volks- und Raiffeisenbanken und R+V eindrucksvoll unterstrichen.

Um den erhöhten Anforderungen an die Transparenz der Beratung Genüge zu tun, hat R+V Beratungsprotokolle entwickelt und diese schon sehr früh mit ausgewählten Pilotbanken getestet. Dabei hat sich diese Lösung als sehr praktikabel erwiesen. Sämtliche Beratungsprotokolle sind nun in die den Banken zur Verfügung stehenden Beratungstools technisch integriert und erweisen sich als hilfreich beim Verkauf.

Hinsichtlich der verschärften Vermittlerhaftung – der Kunde hat nun einen direkten Schadenersatzanspruch gegen den Vermittler für den Fall der Falschberatung – hat R+V folgende Lösung geschaffen: Für Banken, die ausschließlich für R+V vermitteln, übernimmt R+V eine uneingeschränkte Haftungsfreistellung im Außenverhältnis. Mehrfach vermittelnde Banken können die Haftungsrisiken über eine Versicherungspolice der R+V absichern.

Bis zum 1. Januar 2009 müssen alle gewerblich tätigen Versicherungsvermittler im zentralen Vermittlerregister gemeldet sein. Für ausschließlich für R+V vermittelnde Banken übernimmt R+V die Registrierung. Mehrfach vermittelnde Banken müssen eigenständig eine gewerberechtliche Erlaubnis bei der für sie zuständigen Industrie- und Handelskammer beantragen. Dabei unterstützt R+V die Banken soweit wie möglich.

Umsetzung der VVG-Reform

Mit einem konzernweit hohen Aufwand hat sich R+V auf die Umsetzung der VVG-Reform zum 1. Januar 2008 vorbereitet. Tarife, Bedingungswerke, Dokumente, Akquise-, und Geschäftsprozesse sowie die Vergütungssystematik sind auf die veränderten Anforderungen ausgerichtet.

Der Antragsprozess ist künftig nach dem sogenannten Antragsmodell gestaltet: Der Kunde erhält zuerst alle Unterlagen, anschließend wird der Antrag aufgenommen. Nach der Antragsbearbeitung wird die Police versandt und der Vertrag kommt zustande.

Die technische Umsetzung und die notwendigen Schulungsmaßnahmen sind weitestgehend abgeschlossen. R+V ist somit in das Jahr 2008 sehr gut gestartet und hält für alle Problemfelder, die sich aus der Reform ergeben können, adäquate Lösungskonzepte vor.

Für das Geschäftsjahr 2008 verbleibt insbesondere die Umsetzung der Informationspflichtenverordnung.

Geschäftsverlauf der R+V Allgemeine Versicherung AG im Überblick

Die R+V Allgemeine Versicherung AG hat die Herausforderungen des anspruchsvollen Jahres 2007 sehr gut gemeistert. Sie übertraf erneut die Wachstumsrate des Schaden- und Unfallversicherungsmarktes, der ein Minus von 0,4 % auswies. Die gebuchten Bruttobeiträge der R+V Allgemeine Versicherung AG stiegen insgesamt um 2,8 % auf 2.431,3 Mio. Euro (2006: 2.364,3 Mio. Euro).

Ausgelöst durch das Sturmereignis Kyrill im Januar sowie einigen Großschäden in der Feuerversicherung stiegen die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres um 8,2 % auf 1.924,1 Mio. Euro (2006: 1.779,0 Mio. Euro). Die bilanzielle Bruttoschadenquote betrug 70,5 % (2006: 66,7 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 3,3 % und betrugen

662,8 Mio. Euro. Die Nettokostenquote verbesserte sich auf 26,9 % gegenüber 27,1 % im Vorjahr.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung belief sich vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen auf -59,3 Mio. Euro (2006: +13,9 Mio. Euro). Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen betrug es -113,4 Mio. Euro (2006: -52,7 Mio. Euro).

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis erhöhte sich von +163,3 Mio. Euro auf +235,1 Mio. Euro. Das hierin enthaltene Nettoergebnis aus Kapitalanlagen vor Abzug des technischen Zinsertrages bewegte sich mit +361,4 Mio. Euro über dem Vorjahreswert von +300,0 Mio. Euro. Der als Aufwand in das nichtversicherungstechnische Ergebnis (und als Ertrag in das technische Ergebnis) eingeflossene technische Zinsertrag von 92,2 Mio. Euro lag 7,3 % über dem Vorjahreswert. Der technische Zinsertrag betrifft im Wesentlichen die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr.

Insgesamt schloss das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 121,7 Mio. Euro (2006: 110,6 Mio. Euro) ab.

Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von -4,4 Mio. Euro ist auf Aufwendungen zurückzuführen, die im Zusammenhang mit der Gewährung von Altersteilzeitverträgen anfielen.

Durch den im Jahr 2006 mit der R+V Komposit Holding GmbH abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag führt die Gesellschaft einen Gewinn in Höhe von 113,9 Mio. Euro ab.

Geschäftsverlauf im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

Die Beitragseinnahmen stiegen wiederum marktüberdurchschnittlich um 4,7 % auf insgesamt 480,2 Mio. Euro. Hintergrund für diese positive Entwicklung ist neben dem auch in

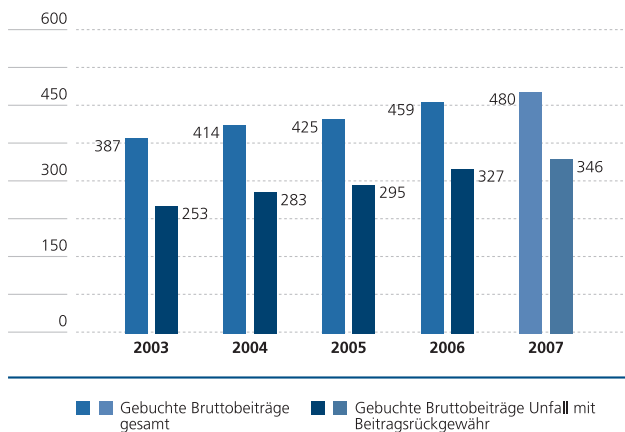
ZUSAMMENSETZUNG DES VERSICHERUNGSBESTANDES

	2007	2006
Gemessen an den Bruttobeiträgen des selbst abgeschlossenen Geschäfts setzt sich der Versicherungsbestand wie folgt zusammen:		
Versicherungszweige		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	20,1 %	19,7 %
Haftpflicht	15,1 %	14,9 %
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	18,2 %	18,8 %
Sonstige Kraftfahrt	11,7 %	12,0 %
Feuer	4,1 %	4,2 %
Verbundene Hausrat	3,8 %	3,7 %
Verbundene Wohngebäude	7,8 %	7,4 %
Sonstige Sach	7,7 %	7,4 %
Feuer und Sach insgesamt	23,4 %	22,7 %
Kredit und Kaution	6,3 %	6,0 %
Sonstige	5,2 %	5,9 %
	100,0 %	100,0 %

Geschäftsverlauf der
R+V Allgemeine Versicherung AG
im Überblick

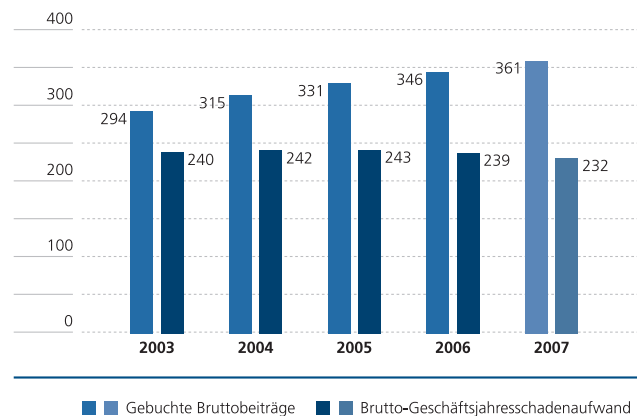
UNFALLVERSICHERUNG

in Mio. Euro



HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

in Mio. Euro



diesem Jahr zufrieden stellenden Ergebnis beim Neu- und Ersatzgeschäft die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr gegen Einmalbeitrag. Dieses Produkt, das seit 2006 angeboten wird, stellte im Geschäftsjahr einen erfolgreichen Schwerpunkt der Produktion dar.

Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden sank um 4,4 %.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich auf 50,7 Mio. Euro.

Haftpflichtversicherung

Die Marktposition in der Haftpflichtversicherung konnte durch die neu eingeführte, innovative Naturschutzpolice sowie eine Beitragsangleichungsklausel im Firmen- und Privatkundenbestand weiter ausgebaut werden.

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 14,5 Mio. Euro (+4,2 %) auf 360,7 Mio. Euro. Die Sparte realisierte damit wieder ein deutlich über Marktniveau liegendes Beitragswachstum.

Ein geringerer Schadenanfall im Geschäftsjahr, verbunden mit einem höheren Abwicklungsergebnis, führte zu einer Verbesserung der bilanziellen Schadenquote auf 51,8 % (2006: 59,7 %).

In Summe wurde erneut ein Gewinn sowohl im versicherungstechnischen Brutto- als auch im Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen erzielt.

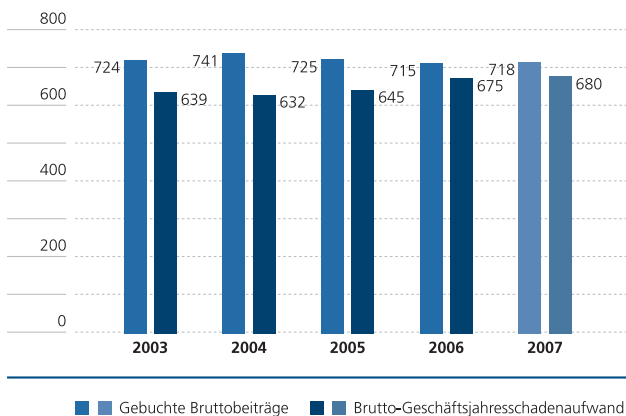
Kraftfahrtversicherung gesamt

Auch in 2007 gestaltete sich das Marktumfeld in der Kraftfahrtversicherung als schwierig. Der Preiswettbewerb führte im Gesamtmarkt zu einem Beitragsminus in Höhe von 1,8 % (GDV-Prognose). Trotzdem gelang es R+V Allgemeine Versicherung AG im Neugeschäft deutlich zu wachsen. Insgesamt stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 0,3 % auf 717,5 Mio. Euro.

Die eher verhaltene Entwicklung bei den Beiträgen spiegelt nicht das deutliche Wachstum der Vertragsstückzahlen wider, sondern die Absenkung des Durchschnittsbeitrages.

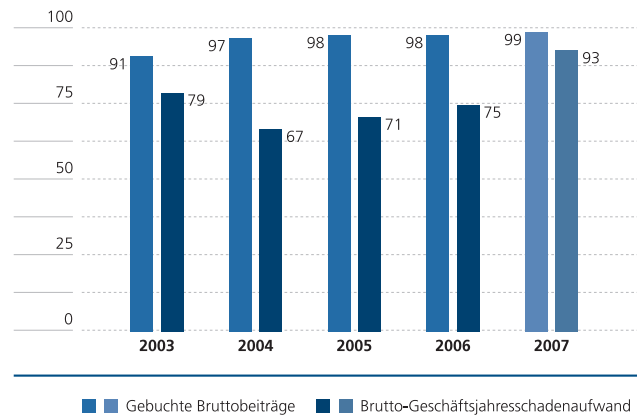
KRAFTFAHRTVERSICHERUNG

in Mio. Euro



FEUERVERSICHERUNG

in Mio. Euro



Aus dem Wachstum bei den Vertragsstückzahlen resultierte auch eine Zunahme der Schadenstückzahlen. Ursächlich für diese Entwicklung war ein Anstieg der Schadenhäufigkeit im Kasko-Bereich. Der Belastung durch eine höhere Schadenfrequenz wirkt eine gesunkene durchschnittliche Schadenhöhe entgegen. In Verbindung mit einer geringeren Prämie pro Vertrag kam es zu einer leichten Erhöhung der Geschäftsjahres-Schadenquote.

Ein niedrigeres Abwicklungsergebnis aus Vorjahresschäden und eine gestiegene Kostenquote führen zu einem negativen versicherungstechnischen Bruttoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen von 54,5 Mio. Euro (2006: 27,9 Mio. Euro).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Beiträge lagen mit 436,9 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Die Anzahl der bei der R+V Allgemeine Versicherung AG versicherten Fahrzeuge stieg mit 1,7 % leicht über Gesamtmarktniveau an.

Bei der Schadenentwicklung zeigten sich gegenüber dem Vorjahr erfreulicherweise deutlich niedrigere durchschnittliche

Aufwendungen je Versicherungsfall. Der bisherige Trend sinkender Schadenhäufigkeiten setzte sich im laufenden Jahr hingegen nicht mehr weiter fort.

Ein verglichen mit 2006 niedrigeres Abwicklungsergebnis führte in Verbindung mit leicht gestiegenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu einem negativen versicherungstechnischen Bruttoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen von 32,1 Mio. Euro.

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

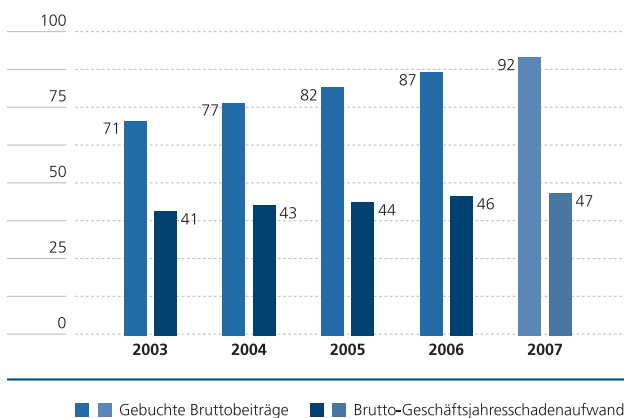
Auch in den Kasko-Sparten lagen die gebuchten Bruttobeiträge nahezu unverändert auf Vorjahresniveau. In der Sparte Vollkasko stieg der gebuchte Bruttobeitrag um 2,1 % auf 220,7 Mio. Euro, während er in der Sparte Teilkasko um 0,5 % auf 59,9 Mio. Euro sank.

Die Anzahl der versicherten Risiken ist in Vollkasko wieder überproportional gestiegen. In einem geringeren Umfang sanken die Teilkasko-Risiken. Die Gesamtanbindung an Kraftfahrt Haftpflicht hat sich weiterhin erhöht.

Geschäftsverlauf der
R+V Allgemeine Versicherung AG
im Überblick

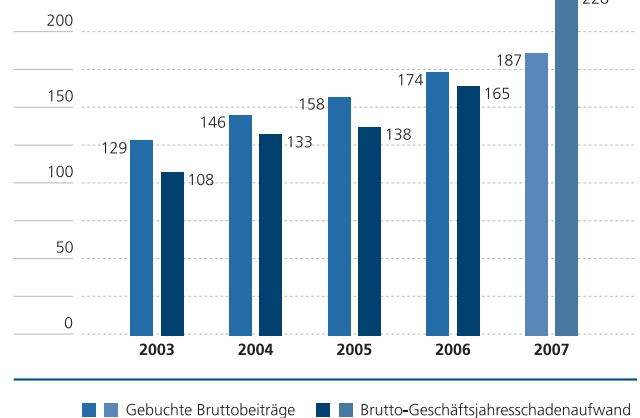
VERBUNDENE HAUSRATVERSICHERUNG

in Mio. Euro



VERBUNDENE WOHNGEBÄUDEVERSICHERUNG

in Mio. Euro



Die Schadenbelastung des vergangenen Jahres war maßgeblich beeinflusst durch das Sturmereignis Kyrill zu Jahresbeginn. Ferner war ein kontinuierliches Ansteigen der Schadenhäufigkeit und des Schadenbedarfs bei Glasbruchschäden zu verzeichnen. Auch bei Wild- und Schmorschäden zeigte sich ein erhöhter Schadenbedarf. Nach Berücksichtigung der Abwicklungsergebnisse ergaben sich in beiden Sparten gegenüber dem Vorjahr gestiegene bilanzielle Netto-Schadenquoten. In der Vollkasko-Sparte erhöhten sie sich von 84,4 % auf 90,8 % und in der Teilkasko-Sparte von 63,8 % auf 65,6 %.

Insgesamt ergab sich ein versicherungstechnischer Bruttoverlust von 22,4 Mio. Euro (2006: -10,3 Mio. Euro).

Feuerversicherung

In 2007 stieg das Beitragsvolumen der Sparte um 1,0 % auf 99,0 Mio. Euro. Durch Beitragssteigerungen in der gewerblichen und landwirtschaftlichen Feuerversicherung konnte der wettbewerbsbedingte Rückgang der gebuchten Beiträge in Feuer-Industrie mehr als ausgeglichen werden. Der Markt nahm die höheren Zeichnungskapazitäten für das industrielle Feuergeschäft positiv auf.

Anders als in den Vorjahren war der Schadenverlauf der Sparten Feuer-Industrie und Feuer-Sonstige in 2007 überproportional durch Großschadenereignisse geprägt. Die bilanzielle Bruttoschadenquote belief sich auf 74,4 %.

Insgesamt verbesserte sich das versicherungstechnische Netto-Ergebnis nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr.

Verbundene Hausratversicherung

Die Hausratversicherung profitierte wie bereits im Vorjahr von dem Produktbündelkonzept und der Umstellung des Bestandes auf die R+V-PrivatPolice. Verbunden mit konkurrenzfähigen Preisen sowie niedrigen Stornoquoten im Bestand führte dies zu einem deutlich über dem Markt liegenden Wachstum in Höhe von +4,8 %. Erneut gelang es, Marktanteile hinzuzugewinnen.

Wie schon im Jahr 2006 stellte sich die Schadenentwicklung positiv dar. Die Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich von 53,5 % auf 50,9 %.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis sank von 10,4 Mio. Euro auf 8,8 Mio. Euro.

Verbundene Gebäudeversicherung

Die erfreuliche Beitragsentwicklung des Jahres 2006 setzte sich in 2007 fort. Das Jahr schloss mit einem starken Wachstum in Höhe von 8,0 % ab, was wiederum den Gewinn von Marktanteilen bedeutete. Dazu beigetragen haben eine intensive Bestandsarbeit verbunden mit niedrigeren Stornoquoten im Bestand und die selektive Zeichnung von wohnungswirtschaftlichem Geschäft.

Auch das Ergebnis dieser Sparte wurde in 2007 durch Kyrill geprägt. Die dadurch entstandene Schadenlast konnte trotz eines guten Abwicklungsergebnisses nicht vollständig aufgefangen werden. Das versicherungstechnische Ergebnis lag daher deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Sonstige Sachversicherungen

Die gebuchten Bruttobeiträge der sonstigen Sachversicherungen erhöhten sich im Geschäftsjahr um 6,6 % auf 184,7 Mio. Euro.

In der Einbruchdiebstahlversicherung stiegen die Brutto-Beitragseinnahmen in 2007 um 3,1 % auf 24,2 Mio. Euro.

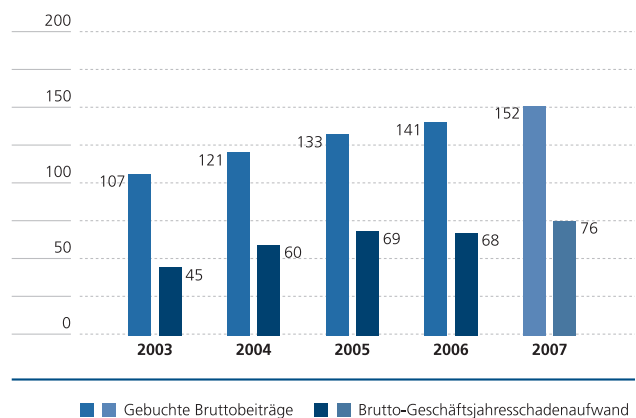
Die Vertragsumstellung auf prämienermäßigte Bündelprodukte zur Bestandssicherung der Sturm-, Leitungswasser- und Glasversicherungen führte zu einem Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge. Dieser Effekt konnte durch den Zuwachs in der EC-Versicherung um 3,6 Mio. Euro (+ 8,2 %) kompensiert werden.

In dem hart umkämpften gewerblichen Markt erzielte die Gesellschaft mit den aktuellen, leistungsstarken Produkten „Universalpolice plus“ und „Unternehmenspolice“ erfreuliche Verkaufserfolge. Der Marktanteil in diesem Segment ist weiter gestiegen.

Der Orkan Kyrill wirkte sich in den Sparten Sturm und EC deutlich auf den Spartenerfolg aus und sorgte insgesamt für ein verschlechtertes versicherungstechnisches Ergebnis.

KREDIT UND KAUTION

in Mio. Euro



Leicht erhöhte Schadenaufwendungen in der Sparte Einbruchdiebstahl führten zu einer Steigerung der bilanziellen Brutto-Schadenquote. In der Sparte Leitungswasser wurde die bilanzielle Brutto-Schadenquote trotz einer gegenüber dem Vorjahr weiteren Prämienreduzierung deutlich verringert.

Die Technischen Versicherungen konnten in diesem Jahr trotz angespannter Marktlage und sinkenden Beitragssätzen die gebuchten Bruttobeiträge um fast 11 % auf 93,9 Mio. Euro steigern. Die Auflösung der Investitionsstaus wirkte sich insbesondere in den Projektsparten (Bauleistung/Montage) sehr positiv aus – hier wurden Wachstumsraten von über 40 % erzielt.

Die bilanzielle Schadenquote der Technischen Versicherungen blieb in 2007 gegenüber 2006 unverändert. Das versicherungstechnische Ergebnis fiel im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut positiv aus.

Insgesamt belastete das Orkanereignis Kyrill das Ergebnis 2007 in den sonstigen Sachversicherungen durch gestiegene Aufwendungen für Versicherungsfälle.

Geschäftsverlauf der
R+V Allgemeine Versicherung AG
im Überblick

Kredit- und Kautionsversicherung

Die positive Entwicklung des wirtschaftlichen Umfeldes in 2007 begünstigte den Verlauf der Kredit- und Kautionsversicherung. Aufgrund des stabilen Aufschwungs gingen die Unternehmensinsolvenzen im vierten Jahr in Folge zurück. Dennoch bewegte sich die Zahl auf hohem Niveau, so dass auf Kundenseite ausreichend Bedarf zur Risikoabsicherung bestand.

In einem umkämpften Marktumfeld behauptete sich R+V äußerst erfolgreich. Die Gesellschaft nutzte konsequent die sich daraus ergebenden Chancen mittels bedarfsgerechter Zielgruppenstrategien und einer innovativen Produktpolitik.

Insgesamt wurde die Position im deutschen Kreditversicherungsmarkt weiter gefestigt. Ein solides Risikomanagement und günstige wirtschaftliche Rahmenbedingungen sorgten zugleich für eine rückläufige Schadenquote.

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 7,6 % auf 151,7 Mio. Euro. Wachstumsträger waren hier die Kautions- und die Forderungsausfallversicherung.

Eine entspannte Schadensituation resultierte aus weniger Großschäden und einem niedrigen Frequenzschadenniveau im Geschäftsjahr.

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen verdoppelte sich aufgrund dieser Entwicklungen gegenüber dem Vorjahr auf 31,3 Mio. Euro.

Sonstige Versicherungsweige

Die Vertrauensschadenversicherung, die Allgefahrenversicherung und die Arbeitslosigkeits-Versicherung sind die bedeutendsten Sparten unter den sonstigen Versicherungsweigen. Daneben sind hier zahlreiche kleine Sparten zusammengefasst.

Im Jahr 2007 stiegen die Brutto-Beitragseinnahmen in der Allgefahrenversicherung um 1,7 % und in der Vertrauensschadenversicherung um 10,9 %. Die bedarfsorientierte Weiterentwicklung der Geno-Bankpolice stand hierbei im Mittelpunkt.

In der Arbeitslosigkeits-Versicherung ist ein Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge zu verzeichnen.

Die Schadenentwicklung in der Allgefahrenversicherung verlief positiv. Die Arbeitslosigkeits-Versicherung und die Vertrauensschadenversicherung verzeichneten einen über Vorjahresniveau liegenden Verlauf.

Insgesamt wiesen die Allgefahrenversicherung und die Vertrauensschadenversicherung ein deutlich positives versicherungstechnisches Brutto- und Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen auf, während die Arbeitslosigkeits-Versicherung negative Ergebnisse erzielte.

Auslandsgeschäft

Die R+V Allgemeine Versicherung AG betrieb im Geschäftsjahr in geringem Umfang Auslandsgeschäft.

Geschäftsverlauf im übernommenen Versicherungsgeschäft

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft handelte es sich überwiegend um konzerninternes Versicherungsgeschäft. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 1,4 % auf 33,9 Mio. Euro (2006: 33,4 Mio. Euro).

Das Ergebnis für eigene Rechnung des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes verbesserte sich vor Schwankungsrückstellung von 5,3 Mio. Euro auf 7,0 Mio. Euro im Berichtsjahr.

Nach Zuführung von 20,5 Mio. Euro zur Schwankungsrückstellung wies das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft ein negatives Ergebnis in Höhe von 13,5 Mio. Euro (2006: -8,6 Mio. Euro) aus.

Größere positive Ergebnisbeiträge vor Veränderung der Schwankungsrückstellung lieferten die Zweige Transport- und Tierversicherung.

Versicherungsbranche

Eine Übersicht über die Versicherungsbranche, untergliedert nach Versicherungsarten, ist als Anlage 1 dem Lagebericht beigefügt.

Zusammenfassende Würdigung des Geschäftsverlaufs

Im selbst abgeschlossenen Geschäft konnte die R+V Allgemeine Versicherung AG trotz des sich ständig verschärfenden Wettbewerbs auf dem Versicherungsmarkt im Geschäftsjahr 2007 wiederum deutlich über dem Marktdurchschnitt liegende Beitragszuwächse erzielen.

Die Gesellschaft sieht sich damit in ihrer strategischen Ausrichtung bestätigt und wird diese auch konsequent weiterverfolgen.

Der Effekt aus dem Orkan Kyrill wirkte sich deutlich auf die Nettoschadenbelastung aus. Auch hier konnte die Gesellschaft ihr Leistungsstärke und ihr kundenorientiertes Handeln bei der Schadenregulierung unter Beweis stellen. Trotzdem gelang es die combined ratio unterhalb von 98 % zu halten.

Die Nettokostenquote konnte gesenkt werden.

Insgesamt erzielte die R+V Allgemeine Versicherung AG im Jahr 2007 in allen ergebnisrelevanten Bereichen ein zufriedenstellendes Ergebnis.

Ertragslage

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge beliefen sich im Geschäftsjahr auf 2.431,3 Mio. Euro, 2,8 % mehr als im Vorjahr. Im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 2,9 %. Die gebuchten Nettobeiträge einschließlich des

übernommenen Geschäfts beliefen sich auf 2.372,9 Mio. Euro gegenüber 2.303,3 Mio. Euro im Vorjahr. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung stiegen im Berichtsjahr um 3,8 % auf 2.362,5 Mio. Euro (2006: 2.275,8 Mio. Euro). Die Selbstbehaltquote betrug 97,6 %.

Versicherungsleistung

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres betragen 1,9 Mrd. Euro (2006: 1,8 Mrd. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich von 76,1 % auf 79,5 %.

Unter Berücksichtigung der Abwicklungsergebnisse aus den Rückstellungen für Vorjahresschäden und den Ergebnissen aus der Rückversicherung beliefen sich die Schadenaufwendungen für eigene Rechnung auf 1.686,4 Mio. Euro (2006: 1.545,8 Mio. Euro). Die bilanzielle Nettoschadenquote betrug 71,4 % (2006: 67,9 %).

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 3,3 % und betragen 662,8 Mio. Euro. Bezogen auf die verdienten Beiträge blieb die Bruttokostenquote mit 27,4 % auf Vorjahresniveau. Die Combined Ratio brutto (Bruttoschadenquote plus Bruttokostenquote) stieg von 94,2 % im Vorjahr auf 97,8 %.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Im Gesamtgeschäft ergab sich vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ein Brutto-Ergebnis von -46,6 Mio. Euro (2006: +36,7 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung schloss mit einem Verlust von 59,3 Mio. Euro ab (2006: +13,9 Mio. Euro). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 54,1 Mio. Euro zugeführt (2006: 66,6 Mio. Euro). Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen verblieb ein Ergebnis in Höhe von -113,4 Mio. Euro (2006: -52,7 Mio. Euro).

Geschäftsverlauf der
R+V Allgemeine Versicherung AG
im Überblick / Ertragslage

Kapitalanlageergebnis

Das abgelaufene Geschäftsjahr war in der zweiten Hälfte von den – durch die Subprimekrise in den USA ausgelösten – Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten geprägt. Die Auswirkungen betrafen die Gesellschaft nicht direkt, da die R+V Allgemeine Versicherung AG nicht im Subprimesegment investiert ist. Anlagen in Asset Backed Securities (ABS) nahmen bei der Gesellschaft mit einem Marktwert in Höhe von 13,8 Mio. Euro einen Anteil von 0,2 % der gesamten Kapitalanlagen ein und verfügten hauptsächlich über gute bis sehr gute Bonitätsbewertungen. Ausfälle waren deshalb nicht zu verzeichnen.

Die ordentlichen Erträge beliefen sich auf 399,2 Mio. Euro. Sie waren ebenso wie die ordentlichen Aufwendungen in Höhe von 15,5 Mio. Euro, in denen planmäßige Abschreibungen von Immobilien in Höhe von 5,8 Mio. Euro enthalten sind, nicht von den Auswirkungen der Finanzmarktkrise betroffen. Daraus ergab sich das ordentliche Ergebnis, das für die R+V Allgemeine Versicherung AG 383,7 Mio. Euro betrug und damit aufgrund deutlich gestiegener Fondsausschüttungen erheblich über dem Vorjahreswert von 246,6 Mio. Euro lag.

Die R+V Allgemeine Versicherung AG nahm innerhalb des Geschäftsjahres aufgrund der positiven Wertentwicklung überwiegend von Aktien Zuschreibungen in Höhe von 5,0 Mio. Euro als Wertaufholung von Abschreibungen früherer Geschäftsjahre vor. Darüber hinaus realisierte die R+V Allgemeine Versicherung AG durch den Verkauf von Wertpapieren und Anteilen an verbundenen Unternehmen Veräußerungsgewinne in Höhe von 15,8 Mio. Euro. Daneben entstanden durch Verkäufe von Kapitalanlagen Verluste in Höhe von 23,5 Mio. Euro. Die R+V Allgemeine Versicherung AG hatte vorwiegend aufgrund von Marktwertänderungen bei Rentenpapieren infolge der Zinsentwicklung und als indirekte Folge der Subprimekrise durch die Spreadausweitung einen Abschreibungsbedarf in Höhe von 19,5 Mio. Euro zu verzeichnen. Davon entfielen 2,5 Mio. Euro auf währungsbedingte Abschreibungen. Das außerordentliche Ergebnis belief sich auf -22,2 Mio. Euro.

Die Gesellschaft hat im Dezember 2007 mit Wirkung für das Geschäftsjahr 2008 eine Aktienposition veräußert. Die Veräußerung steht unter dem Vorbehalt kartellrechtlicher Genehmigung.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen nahm im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Wert in Höhe von 361,4 Mio. Euro und damit aufgrund der stark gestiegenen ordentlichen Erträge einen höheren Wert als im Vorjahr an. Die Nettoverzinsung lag mit 5,9 % deutlich über dem Vorjahresniveau in Höhe von 5,2 %.

Sonstiges Ergebnis

Die Sonstigen Erträge beliefen sich auf 352,9 Mio. Euro. Einen wesentlichen Bestandteil bildeten die Erträge aus Dienstleistungen.

Diesen standen Aufwendungen in Höhe von 387,0 Mio. Euro gegenüber. Sie beinhalten neben Aufwendungen für Dienstleistungen unter anderem auch Zinsaufwendungen.

Der gegenüber dem Vorjahr um 16,7 Mio. Euro verbesserte Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen war insbesondere auf den im Jahr 2006 bestehenden Sonderaufwand aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen zurückzuführen.

Gesamtergebnis

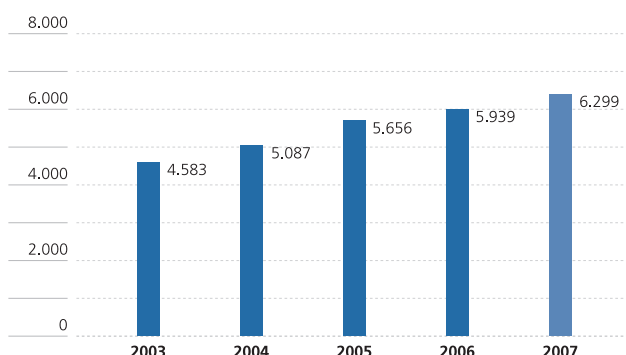
Insgesamt überstieg das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit 121,7 Mio. Euro den Vorjahreswert um 10,0 %.

Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von -4,4 Mio. Euro resultierte aus Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Gewährung von Altersteilzeitverträgen entstanden sind.

Die R+V Allgemeine Versicherung AG führte einen Gewinn in Höhe von 113,9 Mio. Euro ab.

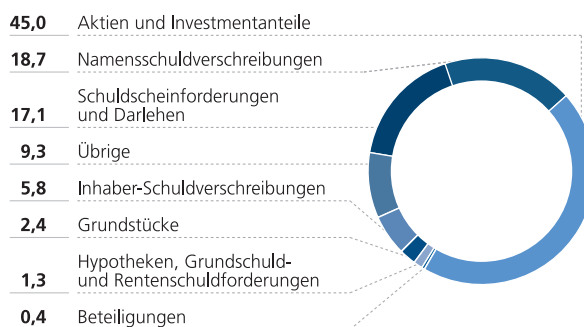
KAPITALANLAGEN

in Mio. Euro



STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN 2007

in %



Finanzlage

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital der R+V Allgemeine Versicherung AG betrug zum 31. Dezember 2007 651 Mio. Euro und ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Dieses setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:
Neben dem gezeichneten Kapital in Höhe von 110 Mio. Euro und den Kapitalrücklagen in Höhe von 336 Mio. Euro bestehen gesetzliche Rücklagen in Höhe von 0,3 Mio. Euro sowie andere Gewinnrücklagen in Höhe von 204,0 Mio. Euro.

Das Eigenkapital der R+V Allgemeine Versicherung AG ist wesentlicher Bestandteil zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen, insbesondere auch im Hinblick der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen im Zuge der Einführung von Solvency II.

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der R+V Allgemeine Versicherung AG wiesen für das Geschäftsjahr 2007 ein Wachstum in Höhe von 6,1 % bzw. um 359,6 Mio. Euro auf, so dass sich der Bestand zum 31. Dezember 2007 auf 6.299,1 Mio. Euro belief. Investitionen in Zinstitel bildeten den Schwerpunkt in der Neuanlage. Darüber hinaus erwarb die Gesellschaft Anteile an Immobilienfonds. Die R+V Allgemeine Versicherung AG behielt in den vergangenen 12 Monaten einen nahezu konstanten Aktienbestand bei. Die durchgerechnete ungesicherte Aktienquote auf Marktwertbasis lag zum 31. Dezember 2007 aufgrund der positiven Kursentwicklung mit 27,3 % über dem Vorjahreswert von 26,8 %. Aus dem Bilanzposten „Anteile an verbundenen Unternehmen“ verkaufte die Gesellschaft ihre Anteile an der R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksverwaltungsgesellschaft Hochhaus und R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksverwaltungsgesellschaft Sonnenberger Strasse 2/2a mit Buchgewinnen. Des Weiteren veräußerte die Gesellschaft ihre Anteile an der Beteiligungsgesellschaft DZ mbH.

Die Gesellschaft verfügt zum 31. Dezember 2007 bezogen auf die gesamten Kapitalanlagen über eine Reservequote in Höhe von 16,9 %. Das Reserveniveau wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr durch zwei gegenläufige Effekte beeinflusst. Aufgrund der hohen Aktienquote partizipierte die Gesellschaft an der Aktienkursentwicklung durch eine Stärkung der Reserven bei dieser Anlagekategorie, die aber die Marktwertverluste der Zinstitel aufgrund der Lage auf den Rentenmärkten nicht gänzlich kompensieren konnte.

Für Versicherungsunternehmen ist die Veröffentlichung der Reserven für die zu Anschaffungswerten bilanzierten Kapitalanlagen seit dem Geschäftsjahr 1997 obligatorisch. Mit der Änderung des § 54 RechVersV am 23. November 2007 wurden alle Versicherungsunternehmen dazu verpflichtet, zusätzlich auch die Reserven der zu Nennwerten bilanzierten Kapitalanlagen im Geschäftsbericht offenzulegen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Auch im Geschäftsjahr 2007 konnte die R+V Allgemeine Versicherung AG die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen wiederum deutlich stärken. Sie erhöhten sich um 5,5 % auf 5.745,3 Mio. Euro. Nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile verblieben versicherungstechnische Netto-Rückstellungen in Höhe von 5.602,2 Mio. Euro (2006: 5.254,4 Mio. Euro).

Den größten Anteil an den gesamten versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen verzeichnete die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die sich um 7,6 % auf 2.458,4 Mio. Euro erhöhte.

Die Deckungsrückstellung, die sich auf die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr bezieht, erhöhte sich auf 1.739,5 Mio. Euro.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wuchsen um 8,1 % auf 721,5 Mio. Euro.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres haben die internationalen Kapitalmärkte erhebliche Verwerfungen und eine deutliche Zunahme der Volatilitäten gezeigt. Die R+V Allgemeine Versicherung AG hat die sich daraus ergebenden Konsequenzen für das Anlageportfolio analysiert und zum Beispiel gezielte Absicherungsmaßnahmen ergriffen, um die daraus erwachsenden Risiken zu begrenzen.

Darüber hinaus sind keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zu verzeichnen.

Risikobericht

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement der R+V Allgemeine Versicherung AG ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen.

Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und ist Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem. Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V Gruppe in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines bestimmten Indexwertes werden Maßnahmen eingeleitet.

Durch die regelmäßig stattfindende Risikokonferenz und das zentrale Risikoberichtswesen an den Vorstand ist gewährleistet, dass Risiken der künftigen Entwicklung rechtzeitig identifiziert, beurteilt und kontrolliert werden. Bei Existenz gefährdender Veränderungen von Risiken sind Ad-hoc-Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Kapitalanlagerisiken, operationelle Risiken sowie globale und strategische Risiken.

Bestandteil des Risikomanagements der R+V Allgemeine AG ist auch die Einbeziehung der Beteiligungen.

Einmal jährlich findet eine sogenannte Risikoinventur statt. Gegenstand der Risikoinventur ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher Einzel- und Kumulrisiken. Außerdem findet auch eine Überprüfung aller verwendeten Indikatoren und Schwellenwerte statt.

Im Konzernrisikohandbuch sind neben den Grundsätzen des Risikomanagements und der Steuerung der Risikoarten umfangreiche Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert.

Die interne Überwachung der Regelungen zum Risikomanagementsystem insbesondere hinsichtlich ihrer Wirksamkeit wird durch die Konzernrevision geprüft. Die Umsetzung der hieraus abgeleiteten Maßnahmen wird durch die Konzernrevision im Rahmen des Follow-up nachgehalten.

Versicherungstechnische Risiken

Das Managen von Risiken ist die Kernkompetenz eines Versicherers. Demzufolge hat sich in der Versicherungswirtschaft ein ausgefeiltes System zur Bewältigung der versicherungstechnischen Risiken herausgebildet. Die versicherungstechnische Risikosituation eines Schaden- und Unfallversicherers ist hauptsächlich geprägt durch das Prämien- und Schadenrisiko und das Reserverisiko. Um diese Risiken beherrschbar zu machen, unterliegt die Preisfindung einer genauen Kalkulation mit Hilfe von mathematisch-statistischen Modellen. Mit einer flexiblen Zeichnungspolitik kann auf veränderte Risikosituationen reagiert werden.

Darüber hinaus entstehende Risiken aus der Konzentration von Versicherungsrisiken werden durch regelmäßige, auf dem Versicherungsbestand basierende Studien überwacht. An Hand von Veränderungsraten der Versicherungssummenverteilung auf Gefahrenzonen werden die Versicherungsbestände mit Elementarrisikodeckungen in den Risikomanagementprozess mit einbezogen und unterliegen mit definierten Kenngrößen und Schwellenwerten einer regelmäßigen Überwachung. Durch Portfoliomanagement wird ein regionaler und spartenübergreifender Risikoausgleich gesteuert.

Die Rückversicherung dient der Begrenzung der Schadenhöhe bei Einzelrisiken und bei Kumulschäden. Aufgrund der Kapitalstärke, Reservekraft und ausreichend dotierter Schwankungsrückstellung wird die Gesellschaft in einigen Sparten ihren Selbstbehalt weiter erhöhen.

Schadenrückstellungen sind für bekannte, aber auch für unbekannt Schädigungen in ausreichender Höhe dotiert. Die Abwicklung dieser Rückstellungen wird ständig verfolgt und Erkenntnisse hieraus fließen wieder in die aktuelle Schätzung ein. Zusätzlich dient die Schwankungsrückstellung als Ausgleich von zufälligen Schwankungen im Schadenbereich im Zeitablauf.

Im Rahmen der Kredit- und Vertrauensschadenversicherung sind keine spezifischen Risiken in Folge der Subprimekrise bekannt. Dies ist darauf zurückzuführen, dass Kautionsversicherungen primär mit kleinen und mittelständischen Firmenkunden abgeschlossen wurden, die von der Krise nicht betroffen waren. In der Warenkreditversicherung werden zwar Risikokunden aus allen Branchen versichert, nicht jedoch aus dem Finanzdienstleistungssektor. Insgesamt folgt hieraus, dass R+V nicht direkt betroffen ist, sondern maximal mittelbare Auswirkungen entstehen könnten, falls Banken Kreditzusagen an Firmenkunden kürzen oder diese deutlich verteuern und somit deren Existenz gefährden würden.

Im Rahmen der D&O-Versicherung sind bislang keine im Zusammenhang mit der Subprimekrise stehenden Schadenersatzansprüche gemeldet worden.

Das Jahr 2007 ist geprägt durch außergewöhnliche Schadenbelastungen aus dem Sturmereignis Kyrill. Betroffen sind hier insbesondere die Wohngebäudeversicherungen sowie die Sparten der gewerblichen Sachversicherung.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Dem Ausfallrisiko für Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und an Versicherungsvermittler wird durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, die nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit ausreichend bemessen sind. Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft bestehen überwiegend gegenüber verbundenen Unternehmen. Das Ausfallrisiko für die verbleibenden Abrechnungsforderungen wird durch die ständige Überwachung der Standard & Poor's-Ratings der Geschäftspartner begrenzt.

Kapitalanlagerisiken

Bei der Erstellung des Produktes „Versicherungsschutz“ sehen sich Versicherungsunternehmen im Rahmen der Kapitalanlage Markt-, Bonitäts- sowie Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Diese können zu einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen führen und – in letzter Konsequenz – die Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge gefährden. Die R+V Allgemeine Versicherung AG begegnet diesen Risiken durch eine konsequente Umsetzung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Dabei folgt die Vermögensanlage der Gesellschaft der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität des Versicherungsunternehmens. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen ist die Anlagepolitik der R+V dem Ziel der Risikominimierung in besonderem Maße verpflichtet.

Durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen gewährleistet die R+V Allgemeine Versicherung AG die Einhaltung der Anlageverordnung (AnIV) sowie weiterer aufsichtsrechtlicher Anlagegrundsätze und Regelungen.

Die R+V Allgemeine Versicherung AG setzt derivative Finanzinstrumente, Strukturierte Produkte oder Asset Backed Securities ausschließlich nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen ein. Innerbetriebliche Richtlinien regeln explizit deren Behandlung und enthalten Volumen- und Kontrahentenlimite.

Ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen ermöglicht die regelmäßige Überwachung und transparente Darstellung der verschiedenen Risiken. R+V wendet Standard- und Worst-Case-Szenarien an, wodurch die Auswirkungen ungünstiger Marktbewegungen auf das Kapitalanlageportfolio simuliert werden.

Zusätzlich führt die R+V Allgemeine Versicherung AG jährlich die von der BaFin vorgeschriebenen Stresstests durch. Damit wird überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden anhaltenden Krisensituation auf dem Kapitalmarkt in der Lage ist, die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Unter Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2007 auf den 31. Dezember 2008 und Beibehaltung der in 2007 angewandten Methoden zur Ermittlung von dauerhaften Wertminderungen wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen einen positiven Beitrag zum Jahresergebnis leisten.

Auf organisatorischer Ebene begegnet die R+V Allgemeine Versicherung AG Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen im Einzelnen:

- das Marktrisiko: das Risiko, aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Faktoren wie Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen Verluste zu erleiden.
- das Bonitätsrisiko: das Risiko, aufgrund des Ausfalls eines Emittenten oder Kontrahenten Verluste zu erleiden bzw. Gewinne nicht realisieren zu können.

– das Liquiditätsrisiko: das Risiko, aufgrund von nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – nicht jederzeit nachkommen zu können.

Marktrisiko

Zur Messung möglicher Marktrisiken ihrer Kapitalanlagen führte die R+V Allgemeine Versicherung AG Szenarioanalysen unter folgenden Prämissen durch: Für direkt und über Fonds gehaltene Aktien wurde die Auswirkung eines 20-prozentigen Kursrückgangs auf den Zeitwert dieser Positionen simuliert.

Für festverzinsliche Wertpapiere, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen sowie für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben oder nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Darüber hinaus führt die R+V Allgemeine Versicherung AG für den Bestand aller zinstragenden Anlagen regelmäßig eine Durationsanalyse durch.

Fremdwährungspositionen werden im Wesentlichen zur Beimischung im Rahmen eines aktiven Portfoliomanagements gehalten. Die daraus resultierenden Wechselkursrisiken unterliegen im Rahmen der Risikomodelle der ständigen Beobachtung. Des Weiteren verfolgt das aktive Währungsmanagement der R+V das Ziel einer hohen Absicherung gegen Währungskursverluste.

Bonitätsrisiko

Das Anlageverhalten der Gesellschaft ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen zur Minimierung der Risiken beizutragen. Bei einem Großteil der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen handelt es sich um Emissionen, die von der öffentlichen Hand, öffentlich-rechtlichen Institutionen oder Banken mit hervorragendem Rating ausgegeben wurden, zum Beispiel Bundesanleihen oder Pfandbriefe.

Mehr als 99 % (2006: 99 %) dieser Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren weisen ein Standard & Poor's Rating gleich oder besser als „A“, mehr als 91 % (2006: 90%) eines gleich oder besser als „AA“ auf.

Liquiditätsrisiko

Die R+V Allgemeine Versicherung AG überwacht und steuert ihre Liquiditätsrisiken zentral. In die Steuerung sind sämtliche Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen sowie der allgemeinen Verwaltung einbezogen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken aus dem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Sie entstehen durch menschliches Versagen, technologisches Versagen, Prozess- oder Projektmanagement-schwächen oder durch externe Einflüsse.

Das interne Kontrollsystem

Das wesentliche Instrument der R+V Gruppe zur Begrenzung der operationalen Risiken ist das interne Kontrollsystem. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme durch die Konzernrevision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen in der Verwaltung vorgebeugt. Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen werden weitestgehend maschinell unterstützt. Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Risikomanagement im Vertriebsbereich

Den Vertriebsrisiken begegnet R+V mit intensiven Schulungen des Außendienstes und einem Bündel von analysierenden und qualitätssichernden Maßnahmen, wozu insbesondere geeignete Annahmerichtlinien gehören.

Die Vertriebsorganisation wird entsprechend den sich ändernden Anforderungen im Markt für Vorsorge und Versicherung ständig funktional und personell weiterentwickelt und qualifiziert.

Die vertrieblichen Risiken werden anhand von Frühwarnindikatoren, die insbesondere die Veränderungen im Markt und Wettbewerb anzeigen, laufend und systematisch beobachtet; ggfs. werden hieraus frühzeitig geeignete Maßnahmen zur Abwehr bzw. Vermeidung dieser Risiken ergriffen.

Der Risikomanagementprozess umfasst die gesamte Vertriebsstruktur, d. h. sowohl die zentralen als auch die dezentralen Organisationseinheiten.

Am 22. Mai 2007 ist das Gesetz zur Neuregelung des Versicherungsvermittlerrechts in Kraft getreten. R+V hat sich auf dieses Gesetz frühzeitig vorbereitet und die entsprechenden Veränderungen in Geschäftsprozessen, wie beispielsweise die Einführung von Beratungsprotokollen im Verkauf, zusammen mit den Vertriebspartnern umgesetzt. Die Aktivitäten für die Registrierung der Vermittler im gesetzlich vorgesehenen Vermittlerregister wurden so zeitnah begonnen, dass die Registrierung der gebundenen Versicherungsvermittler der R+V bereits erfolgen konnte.

Risikomanagement im IT-Bereich

Durch die enge Verzahnung von Geschäftsprozessen und IT-Abläufen ist es erforderlich, die IT-Unterstützung flexibel und anpassungsfähig an sich ändernde Rahmenbedingungen aufzustellen. Dies wird durch eine prozess- und serviceorientierte Ausrichtung der IT-Organisation erreicht.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von DV-Systemen. R+V hat hier Vorsorge getroffen durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensi-

blen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen R+V-Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Als Maßnahme einer unabhängigen Prüfung der Disaster Recovery Capability werden ab dem ersten Quartal 2008 darüber hinaus die Daten auf einen Bandroboter an einem ausgelagerten, entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentrumsstandorte in Wiesbaden vorhanden.

Die Telekommunikationsinfrastruktur ist hochredundant ausgelegt – sowohl intern in den Gebäuden als auch für den Zugriff zum externen Netz.

Die IT-Sicherheitsstrategie wird kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft. Für 2008 ist die Durchführung einer unabhängigen Prüfung der Informationssicherheit in Planung.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. Alle service-relevanten Ereignisse werden erfasst und entsprechend ihrer Klassifizierung verfolgt. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung aller IT-Bereichsleiter bei Überschreitung festgelegter Schwellenwerte in Bezug auf Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten Problemschwerpunkte eskaliert, Gegenmaßnahmen abgestimmt und verfolgt sowie Konzepte zur Störungsvermeidung erarbeitet und umgesetzt.

Risikobeurteilung bei großen Projekten und Investitionen

Für die Planung und Durchführung von Projekten und Investitionen hat die R+V verbindliche Vorgaben festgelegt. Die größeren Projekte und Investitionen werden je nach Themenschwerpunkt regelmäßig in der Investitions-, Produktkommission oder in dem Finanzausschuss beurteilt. Besonderes Au-

genmerk wird dabei auf Ergebnisse, Probleme und (Gegen-) Maßnahmen sowie Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet. Darüber hinaus erfolgt die Abstimmung mit der Risikokonferenz der R+V.

Externe Einflüsse

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagieren zu können.

Von besonderer Bedeutung für die Versicherungsbranche und ihr Geschäftsmodell ist die zum 01. Januar 2008 in Kraft getretene Reform des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG).

Die Ziele der Reform sind die Modernisierung des Rechts, eine Erhöhung der Transparenz und die Verbesserung des Verbraucherschutzes. Für die R+V Kompositgesellschaften führen in erster Linie die Erweiterung der Informations- und Beratungspflichten zu einer Änderung der entsprechenden Geschäftsprozesse und damit zu einem höheren Aufwand.

R+V hat die Anforderungen des Gesetzgebers zeitgerecht umgesetzt. Die Arbeiten zur Umsetzung der InfoPfIV0 werden ebenfalls zeit- und fristgerecht beendet.

R+V wird die sich aus dem neuen VVG ergebenden Chancen für eine nochmalige Verbesserung der Kundenbetreuung intensiv nutzen, um sich noch besser im Wettbewerb zu positionieren.

Die R+V Kompositgesellschaften sind mit Wirksamwerden des Gesetzes per 01. Januar 2008 auf alle derzeit in Betracht kommenden Szenarien gut vorbereitet.

Solvency II

Die EU-Kommission arbeitet seit einigen Jahren intensiv an einem neuen Aufsichtsmodell für Versicherungen mit dem Arbeitstitel Solvency II.

Die im Juli 2007 erschienene Rahmenrichtlinie enthält erste Konkretisierungen hinsichtlich der Ausgestaltung des 3-Säulen Konzeptes. Zentraler Ausgangspunkt ist eine ganzheitliche Beurteilung und Steuerung der Risiken und der Kapitalausstattung eines Versicherungsunternehmens.

R+V ist durch interne Projekte und Arbeitskreise sowie durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen des GDV und der BaFin auf die künftigen Herausforderungen eingestellt und schafft somit die Grundlage einer erfolgreichen Umsetzung der mit Solvency II einhergehenden Anforderungen. Hierzu gehört auch die aktive Teilnahme an den im Rahmen des Solvency II Projektes stattfindenden Auswirkungsstudien zu Solvency II (QIS).

Die Messung der Risikotragfähigkeit im Rahmen von Solvency II erfolgt mittels ökonomischer Risikokapitalmodelle. Mit Hilfe dieser Modelle wird der Kapitalbedarf ermittelt, der notwendig ist, um mit vorgegebener Wahrscheinlichkeit eintretende künftige Wertschwankungen ausgleichen zu können. Neben der quartalsweisen Betrachtung des Risikokapitalbedarfes und der als Risikodeckungsmasse zur Verfügung stehenden Eigenmittel setzt R+V diese Modelle für Ad-hoc-Berichterstattungen und Planungsrechnungen ein. Aus der vorhandenen Risikodeckungsmasse der R+V werden Verlustobergrenzen im Sinne von Limiten für einzelne Risikoarten abgeleitet.

Die Analyse der ökonomischen Risikokapitalmodelle veranschaulicht, dass die Risikodeckungsmasse das benötigte Risikokapital der R+V Allgemeine Versicherung AG deutlich übersteigt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Der Kapitalisierungsgrad repräsentiert die Risikotragfähigkeit der R+V Allgemeine Versicherung AG bezüglich der aus ihrer Geschäftstätigkeit resultierenden Risiken. Auch ohne Berücksichtigung von Bewertungsreserven überschreitet die R+V Allgemeine Versicherung AG deutlich die aktuell gültigen Solvabilitätsanforderungen. Bei einer Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2007 auf den 31. Dezember 2008 ist die Erfüllung der Solvabilität weiterhin gewährleistet.

Die hier skizzierten Instrumente und Analysemethoden zeigen, dass der R+V Allgemeine Versicherung AG ein umfassendes System zur Verfügung steht, das im Sinne eines effizienten Risikomanagements den Erfordernissen der Identifikation und Bewertung von Risiken gerecht wird.

Hieraus sind zurzeit keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Erwartung

Versicherungswirtschaft mit verringertem Beitragswachstum

Das Jahr 2008 wird für die Versicherer eine Vielzahl von Herausforderungen bringen. Das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts wird bei 1,5 - 2,0 % erwartet, was einen Rückgang gegenüber 2007 bedeutet. Verantwortlich für die geringe Wachstumsprognose sind externe Schocks wie ein gestiegener Ölpreis, ein gestiegener Außenwert des Euro und Rezessionsgefahren in den USA. Die Inflation hat zudem zugenommen.

Die Impulse des gesamtwirtschaftlichen Wachstums auf die Versicherungswirtschaft werden deshalb wiederum gering sein. Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) prognostiziert, dass die Beiträge im Versicherungsmarkt in 2008 um (nominal) 1,5 % zulegen werden. Das stärkste Wachstum wird für die Lebensversicherung (+2 %) und für die Krankenversicherung (+3 %) erwartet. Für die Schaden- und Unfallversicherung erwartet der Verband ein stabiles Beitragsvolumen.

Insgesamt gilt es verstärkt auf den Markt und insbesondere auf den Kunden zu blicken. VVG-Reform und Vermittlerrichtlinie werden das Nachfrageverhalten beeinflussen, was sich unter anderem auf das Produktangebot und Verkaufsprozesse auswirken wird. Unabhängig davon ist die Entwicklung neuer Pro-

dukte zentrale Aufgabe der Versicherer. Die Auswirkung auf das Vertriebssystem folgt aus der Vorschrift, dem Kunden im Verkaufsgespräch deutlich mehr Informationen zur Verfügung zu stellen als bislang üblich. Die Aufgabe des Alles-oder-Nichts-Prinzips in der Schadenbearbeitung wird die Schadenkosten der Versicherer erhöhen. Die zusätzliche Ausschüttung von stillen Reserven wird die Kapitalanlagepolitik einengen.

R+V im Markt

Trotz dieser Rahmenbedingungen heißt das Ziel der R+V Allgemeine Versicherung AG, wieder stärker zu wachsen als der Branchendurchschnitt. Dank ausgezeichneter Kennzahlen, hoher Beratungskompetenz und Vertriebskraft sowie motivierter Mitarbeiter sind die Aussichten der R+V Allgemeine Versicherung AG auf weiteres Wachstum in 2008 gut. Komplettiert werden die Erfolgsfaktoren für den Wettbewerb durch die enge Zusammenarbeit mit den genossenschaftlichen Primärbanken und einer vollständigen, modernen und marktgerechten Produktpalette.

Sowohl im Privatkundengeschäft als auch im Firmenkundengeschäft schafft die R+V Allgemeine Versicherung AG durch Erschließung neuer Zielgruppen sowie nachfragerorientierten Produktanpassungen Voraussetzungen für ein ertragorientiertes Wachstum.

Auf der Schadenseite wird wegen der zu erwartenden Zunahme von Elementarereignissen, Preissteigerungen sowie den neuen Regeln der Schadenbearbeitung durch das neue VVG mit steigenden Schadenaufwendungen gerechnet.

Der bei R+V institutionalisierte kontinuierliche Verbesserungsprozess (KVP) zeigt seit Jahren Wirkung auf der Kostenseite. Um jedoch den erfolgreichen Wachstumskurs in den nächsten Jahren fortsetzen zu können, werden weitere Investitionen erforderlich sein.

Situation an den Kapitalmärkten

Das beherrschende Thema an den Kapitalmärkten wird im Jahr 2008 die hohe Unsicherheit sein. Dies hat sich bereits deutlich

am Jahresbeginn mit stark gefallenem Aktienkursen und Zinsen sowie gestiegenen Zinsaufschlägen für Unternehmens- und Bankenanleihen gezeigt. Hinter diesen Bewegungen stehen zu einem die Nachwirkungen der Kreditkrise aus dem zweiten Halbjahr 2007 und zum anderen die erhöhte Rezessionsgefahr für die amerikanische Wirtschaft. Insofern sind geld- und fiskalpolitische Stützungsmaßnahmen zu erwarten, die selbst wiederum Volatilität in die Kapitalmärkte bringen werden.

Insgesamt richtet die R+V Allgemeine Versicherung AG ihre Kapitalanlagestrategie weiterhin auf Sicherheit, Liquidität und Rendite aus. Die Anforderungen aus Solvency II und IFRS werden – soweit bekannt und praktikabel – bereits heute berücksichtigt.

Aufgrund ihres branchenüberdurchschnittlichen Aktienanteils wird die Gesellschaft durch ihr modernes Risikomanagement mögliche Gefahren begrenzen, ohne die Chancen der Aktienmärkte aufzugeben. Der hohe Anteil festverzinslicher Wertpapiere im Kapitalanlagebestand sorgt dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können.

Dank

Der Vorstand spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und im Außendienst für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten und dem Betriebsrat dankt der Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Am geschäftlichen Erfolg der R+V Allgemeine Versicherung hatten die Geschäftspartner im genossenschaftlichen Verbund, die verbundenen Berufsstände und die selbstständigen Agenturen wiederum großen Anteil. Hierfür gebührt ihnen der Dank des Vorstandes.

Den Versicherungsnehmern danken wir ganz besonders für das entgegengebrachte Vertrauen.

Wiesbaden, 03. März 2008

Der Vorstand

Anlage 1 zum Lagebericht Versicherungsbranche

Im Geschäftsjahr wurden folgende Versicherungszweige (untergliedert nach Versicherungsarten), sofern nichts anderes angegeben ist, im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betrieben:

Unfallversicherung

Einzel- und Familien-Unfallversicherung*
Gruppen-Unfallversicherung
Reise-Unfallversicherung
Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr
Kraftfahrt-Unfallversicherung
Luftfahrt-Unfallversicherung*
Sonstige Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung*
Betriebs- und Produkthaftpflichtversicherung
Umwelt-Haftpflichtversicherung
Gewässerschadenhaftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Feuerhaftungsversicherung
Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung
Sonstige Haftpflichtversicherung*

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung*

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeugvollversicherung*
Kraftfahrzeugteilversicherung*

Feuerversicherung

Feuer-Industrieversicherung*
Landwirtschaftliche Feuerversicherung
Sonstige Feuerversicherung*

Sonstige Sachversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung*
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung*
Verbundene Gebäudeversicherung*

Übrige Sachversicherung

Technische Versicherungen
(Maschinen-, Bauleistungs-, Montage-, Elektronik-*,
und sonstige Technische Versicherungen)
EC-Versicherung*
Warenversicherung in Tiefkühlanlagen

Tierversicherung**

Transportversicherung*

Kredit- und Kautions-Versicherung

Kautionsversicherung*
Konsumentenkreditversicherung
Warenkreditversicherung*

Beistandsleistungsverversicherung

Sonstige Versicherungen

Betriebsunterbrechungsverversicherung*
Betriebsschließungsverversicherung
Luft-Haftpflichtversicherung*
Luftfahrzeug-Kaskoversicherung**
Lizenzverlustversicherung
Scheckkartenversicherung
Mietverlustversicherung*
Allgefahrenversicherung*
Inhaltsversicherung**
Dynamische Sachversicherung**
Vertrauensschadenversicherung*
Computermissbrauchversicherung
Private Arbeitslosigkeitsversicherung
Ausstellungsversicherung**
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung**
Reisegepäckversicherung**
Campingversicherung**
Leckageversicherung**
Kühlgüterversicherung**

* auch in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

** nur in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Jahresabschluss 2007

Bilanz

zum 31. Dezember 2007*

AKTIVSEITE			
in Euro		2007	2006
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital			
Davon eingefordert	– € (– €)	–,—	–
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		–,—	–
II. Geschäfts- oder Firmenwert		–,—	–
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		25.395.987,58	16.140.309
		25.395.987,58	16.140.309
C. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		153.556.300,40	159.941.895
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		62.251.544,68	72.851.934
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		422.648.277,91	379.701.169
3. Beteiligungen		22.742.356,98	71.539.944
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		28.628.495,79 536.270.675,36	29.178.752
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		2.833.724.252,01	2.720.198.773
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		362.962.652,88	368.846.731
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		80.642.153,90	87.650.443
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	1.174.625.997,34		1.033.318.328
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.079.790.349,35		956.574.131
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.613.447,10		2.712.311
d) Übrige Ausleihungen	8.797.507,24 2.265.827.301,03		8.797.507
5. Einlagen bei Kreditinstituten		800.000,—	9.000.000
6. Andere Kapitalanlagen		65.298.374,67 5.609.254.734,49	39.131.401
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		–,—	–
		6.299.081.710,25	5.939.443.319
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen			
		–,—	–

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

in Euro		2007	2006
E. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer		25.197.311,59	27.829.005
2. Versicherungsvermittler		34.245.640,43	38.569.374
Davon an:			
verbundene Unternehmen	- €	(- €)	
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		—,— 59.442.952,02	—
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			
		3.092.358,28	9.061.309
Davon an:			
verbundene Unternehmen	179.459 €	(8.205.372 €)	
III. Sonstige Forderungen			
		305.167.039,82	186.214.347
Davon an:			
verbundene Unternehmen	151.218.155 €	(57.764.589 €)	
Beteiligungsunternehmen	- €	(330.642 €)	
		367.702.350,12	261.674.035
F. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte			
		21.186.101,46	21.539.057
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			
		17.412.416,33	23.862.239
III. Eigene Anteile			
		—,—	—
IV. Andere Vermögensgegenstände			
		31.548.892,49	26.477.254
		70.147.410,28	71.878.550
G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB			
		114.600.000,—	124.600.000
H. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			
		76.656.864,16	74.548.255
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			
		48.030.250,63	50.829.050
		124.687.114,79	125.377.305
I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			
		—,—	—
		7.001.614.573,02	6.539.113.518

PASSIVSEITE					
in Euro				2007	2006
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital			110.210.000,—		110.210.000
II. Kapitalrücklage			336.000.269,56		336.000.270
Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	– €	(– €)			
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage			295.482,25		295.482
2. Rücklage für eigene Anteile			—,—		–
3. Satzungsmäßige Rücklagen			—,—		–
4. Rücklage gemäß § 58 Abs. 2a AktG			—,—		–
5. Andere Gewinnrücklagen			204.017.200,61	204.312.682,86	204.017.201
IV. Bilanzgewinn				17.071,82	17.071
Davon Gewinnvortrag:	17.072 €	(17.072 €)			
				650.540.024,24	650.540.024
B. Genusssrechtskapital					
				—,—	–
C. Nachrangige Verbindlichkeiten					
				—,—	–
D. Sonderposten mit Rücklageanteil					
				12.923.953,98	12.923.954
E. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag			343.702.555,13		333.095.183
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			6.230.058,42	337.472.496,71	6.053.899
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag			1.739.503.551,—		1.622.697.453
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			—,—	1.739.503.551,—	–
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag			2.595.304.904,11		2.468.515.439
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			136.869.651,77	2.458.435.252,34	184.374.474
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag			315.661.177,52		323.599.413
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			9.700,—	315.651.477,52	20.200
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen					
				721.507.347,—	667.352.951
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag			29.612.544,—		29.604.651
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			—,—	29.612.544,—	–
				5.602.182.668,57	5.254.416.517
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
				—,—	–

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

in Euro		2007	2006
G. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		50.503.765,—	44.714.417
II. Steuerrückstellungen		54.428.366,59	30.612.566
III. Voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 1 HGB		—,—	—
IV. Sonstige Rückstellungen		167.054.575,56	146.307.937
		271.986.707,15	221.634.920
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		—,—	—
I. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern		189.276.485,10	216.937.785,—
2. Versicherungsvermittlern		29.158.447,24	29.509.180,—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	16.884 € (12.744 €)		
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		—,— 218.434.932,34	—
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		6.461.553,54	2.830.588
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	4.621.012 € (– €)		
III. Anleihen		—,—	—
Davon konvertibel:	– € (– €)		
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		231.272,77	260.335
Davon gegenüber: Beteiligungsunternehmen	– € (– €)		
V. Sonstige Verbindlichkeiten		229.013.575,64	149.088.327
Davon:			
aus Steuern	25.230.633 € (19.922.610 €)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit	819 € (– €)		
gegenüber			
verbundenen Unternehmen	133.979.005 € (65.934.526 €)		
Beteiligungsunternehmen	1.172.679 € (1.390.930 €)		
		454.141.334,29	398.626.215
K. Rechnungsabgrenzungsposten			
		9.839.884,79	971.888
		7.001.614.573,02	6.539.113.518

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E. II. sowie unter dem Posten E. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG

ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 2. Dezember 2003 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Wiesbaden, 6. März 2008

Dr. Kämmerle
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007*

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			
in Euro		2007	2006
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.431.304.065,97		2.364.288.385
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	58.384.371,20		60.945.695
		2.372.919.694,77	
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-10.607.372,39		-27.111.870
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-176.159,54		402.611
		-10.431.212,85	
		2.362.488.481,92	2.275.828.209
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			
		92.197.433,—	85.899.019
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			
		5.113.837,61	4.546.608
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.578.872.577,86		1.549.370.909
bb) Anteil der Rückversicherer	66.729.329,94		95.853.849
		1.512.143.247,92	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	126.789.464,80		10.017.467
bb) Anteil der Rückversicherer	-47.504.821,80		-82.278.436
		174.294.286,60	
		1.686.437.534,52	1.545.812.963
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung	-116.806.098,—		-113.556.805
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	-7.893,—		-12.357.583
		-116.813.991,—	-125.914.388
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			
		57.930.911,71	49.417.039
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	662.789.248,60		641.400.045
b) Davon ab:			
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in			
Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	26.270.544,82		24.985.308
		636.518.703,78	616.414.737
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			
		21.362.067,74	14.779.142
9. Zwischensumme		-59.263.456,22	13.935.567
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			
		-54.154.396,—	-66.590.344
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-113.417.852,22	-52.654.777

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro

2007

2006

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	61.410.095,17		5.848.062
Davon: aus verbundenen Unternehmen 60.993.730 € (3.872.465 €)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
Davon: aus verbundenen Unternehmen 25.862.551 € (21.753.125 €)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.139.069,81		21.332.323
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	316.615.684,42		242.757.205
	337.754.754,23		
c) Erträge aus Zuschreibungen	5.021.947,91		13.134.826
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	15.750.539,85		69.384.352
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	—,—		—
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil	—,—		—
	419.937.337,16		352.456.768
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	9.682.027,86		17.322.222
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	25.303.644,45		18.840.009
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	23.526.261,11		3.402.065
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	—,—		—
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil	—,—		12.923.954
	58.511.933,42		52.488.250
	361.425.403,74		299.968.518
3. Technischer Zinsertrag	—92.197.433,—		—85.899.019
		269.227.970,74	214.069.499
4. Sonstige Erträge	352.869.046,31		301.006.014
5. Sonstige Aufwendungen	386.969.591,61		351.795.403
		—34.100.545,30	—50.789.389
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			235.127.425,44
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			110.625.333

in Euro			2007	2006
8. Außerordentliche Erträge			—,—	—
9. Außerordentliche Aufwendungen			4.389.749,—	19.908.626
10. Außerordentliches Ergebnis			-4.389.749,—	-19.908.626
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.505.785,93	-7.054.656
Davon: Organschaftsumlage	12.707.960 €	(- €)		
12. Sonstige Steuern			1.957.722,06	963.365
Davon: Organschaftsumlage	1.190.663 €	(204.451 €)		
			3.463.507,99	-6.091.291
13. Erträge aus Verlustübernahme			—,—	—
14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			113.856.316,23	96.807.998
			-113.856.316,23	-96.807.998,—
15. Jahresüberschuss			—,—	—
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			17.071,82	17.072
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			—,—	—
18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage			—,—	—
b) aus der Rücklage für eigene Anteile			—,—	—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen			—,—	—
d) aus anderen Gewinnrücklagen			—,—	—
			—,—	—
19. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			—,—	—
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage			—,—	—
b) in die Rücklage für eigene Anteile			—,—	—
c) in satzungsmäßige Rücklagen			—,—	—
d) in andere Gewinnrücklagen			—,—	—
			—,—	—
21. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			—,—	—
22. Bilanzgewinn			17.071,82	17.072

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2007 der R+V Allgemeine Versicherung AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und nach Maßgabe der Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bewertung der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der steuerlichen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den um Abschreibungen geminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgten linear mit dem steuerlich gebotenen Satz.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie **Andere Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um anteilige Abschreibungen, bilanziert.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit wie **andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** und **Sonstige Ausleihungen** bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

In diesen Posten wurden auch derivative Finanzinstrumente erfasst. Im Rahmen der Bilanzierung wurden Bewertungseinheiten mit im Bestand vorhandenen Wertpapieren gebildet.

Aktien und Investmentanteile, die gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden zum 31. Dezember 2007 mit ihrem aktuellen Marktwert bewertet; maximal jedoch mit dem Anschaffungskurs.

Soweit Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 280 Abs. 1 HGB Zuschreibungen auf den Börsenkurs bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie **Sonstige Ausleihungen** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die in den Vorjahren in Namensschuldverschreibungen umgebuchten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Buchwerten fortgeführt.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Agio und **Disagio** wurden auf die Laufzeit verteilt. Der Anteil für die Folgejahre wurde als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Finanzderivate und **strukturierte Produkte** wurden in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt und mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden auf Basis der Modelle von Black – Scholes und Hull – White bewertet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** wurden mit den Nennwerten angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der steuerlichen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Der Ansatz aller **übrigen Aktivposten** erfolgte zum Nennwert. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Die **Beitragsüberträge** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind für jeden Vertrag grundsätzlich aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet worden. Die Anteile der Rückversicherer wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt. Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 zu Grunde gelegt.

Der Anteil der Beitragsüberträge für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung für selbst abgeschlossene Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr** (UR-Versicherungen) wurde einzelvertraglich gemäß dem genehmigten Geschäftsplan beziehungsweise unter Berücksichtigung von § 341 f HGB sowie § 65 VAG berechnet. Bei beitragspflichtigen Verträgen mit Beginn vor 1982 wurde die retrospektive Methode, in allen anderen Fällen die prospektive Methode verwandt.

Bei der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr gegen Einmalbeitrag, die seit Januar 2006 für den Neuzugang offen ist, wurde der Berechnung der Deckungsrückstellung ein Rechnungszins von 2,25 % und die Sterbetafel DAV 94 T für Männer bzw. Frauen zu Grunde gelegt. Der Anteil dieser Versicherungen an der gesamten Deckungsrückstellung in Posten E.II betrug 5,9 %.

Auf UR-Versicherungen nach Sterbetafel ADSt 60/62 mod. (Rechnungszins 3,5 %), die von 1982 bis April 1997 für den Neuzugang offen waren, entfielen 34,2 % der Deckungsrückstellung.

Bei den Tarifen mit laufender Beitragszahlung, die ab April 1997 für den Neuzugang offen waren bzw. sind, wurde der Berechnung der Deckungsrückstellung die Sterbetafel DAV 94 T für Männer bzw. Frauen sowie folgende Rechnungszinssätze zu Grunde gelegt: Rechnungszins 4,0 % (Anteil 6,5 % an der gesamten Deckungsrückstellung), Rechnungszins 3,75 % (Anteil 15,0 %), Rechnungszins 3,25 % (Anteil 25,0 %), Rech-

nungszins 2,75 % (Anteil 13,0 %) sowie Rechnungszins 2,25 % (Anteil 0,3 %).

Bei Verträgen, bei denen in der Zeit von Juli 2004 bis Juni 2006 die UR-Versicherung als Rentenversicherung abgeschlossen worden ist, wird während der Rentenbezugszeit eine modifizierte Form der Sterbetafel DAV 94 R für Männer bzw. Frauen verwendet.

Bei den Tarifen, die bis Juni 2000 für den Neuzugang offen waren, erfolgte keine Zillmerung. Ansonsten beträgt der Zillmersatz 40 ‰ der Summe der Beiträge, die auf den Rückgewähranteil der UR-Versicherung entfallen.

Verwaltungskosten wurden in den Deckungsrückstellungen für Verträge mit laufender Beitragszahlung implizit berücksichtigt. Bei Versicherungen mit tariflich beitragsfreien Jahren und bei beitragsfrei gestellten Versicherungen wurde eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurde für alle bekannten Schadenfälle individuell ermittelt. Die Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind verrechnet worden. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Schäden ist aufgrund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht worden. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist entsprechend dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973 berechnet worden.

In der Rückstellung ist auch die Deckungsrückstellung für laufende HUK-Renten enthalten. Der verwendete Rechnungszins ist abhängig vom Zeitpunkt, zu dem die Verpflichtung zur Rentenzahlung eingetreten ist. Er beträgt 3,25 %, falls die Verpflichtung vor 2004 eingetreten ist, bzw. 2,75 %, falls sie 2004, 2005 oder 2006 eingetreten ist, bzw. 2,25 %, falls sie 2007 eingetreten ist. In allen Fällen wurde die neue Sterbetafel DAV HUR 2006 und eine angemessene Verwaltungskostenrückstellung verwendet.

Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung überwiegend in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde gemäß den gesetzlichen Vorschriften bzw. den vertraglichen Vereinbarungen gebildet.

Unter den **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden die Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofopferhilfe e.V. entsprechend der Aufgabe des Vereins angesetzt und die gebildete Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen einzelvertraglich ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** (Pharmarisiken) wurden gemäß Anlage zu § 29 RechVersV bzw. § 30 RechVersV gebildet.

Die **Storno- und Drohverlustrückstellung** wurde aufgrund von Erfahrungssätzen der Vergangenheit errechnet.

Die **Rückversicherungsabrechnungen** basierten auf vorläufigen Bruttozahlen, die durch Zuschätzungen ermittelt wurden.

Die **Rückstellungen für Pensionen** wurden entsprechend § 6a EStG nach dem Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,5 % berechnet.

Die Rückstellung für **Vorruhestand** wurde entsprechend den Grundsätzen des § 6a EStG unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,5 % berechnet.

Die Rückstellung für **Altersteilzeit** umfasst das rückständige Arbeitsentgelt sowie die noch zu zahlenden Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Altersversorgung. Bei den Aufsto-

ckungsbeträgen wurde ein versicherungsmathematischer Abschlag vorgenommen. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % verwendet.

Die **Jubiläumsrückstellung** wurde nach den Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % berechnet.

Der Wertansatz der **übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** geht von dem voraussichtlichen Bedarf aus.

Andere Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

In Fremdwährung geführte **laufende Guthaben bei Kreditinstituten** wurden mit dem Kurs vom 31. Dezember 2007 bewertet.

Latente Steuern wurden auf in Handels- und Steuerbilanz unterschiedliche Wertansätze von Vermögenswerten und Schulden sowie aus anderen Gewinnabweichungen ermittelt. Bei der Berechnung des Steuereffektes wurden die künftigen Steuersätze verwendet. Aktive latente Steuern wurden als voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB als gesonderter Posten der Aktivseite ausgewiesen.

Bei der **Währungsumrechnung** für Aktien, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie andere Kapitalanlagen ergaben sich die Euro-Anschaffungswerte aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Anschaffungszeitpunkt; der Euro-Börsenwert wurde aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Bilanzstichtag ermittelt.

Die übrigen Aktiva und Passiva sind mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet worden. Für die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen war der Devisenkurs zum Zeitpunkt des Geldflusses Umrechnungsgrundlage; für alle übrigen Erträge und Aufwendungen der Devisenkurs zum Bilanzstichtag.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN B., C. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2007

	Euro	Bilanzwerte Vorjahr %	Zugänge Euro
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs.1 Satz 1 HGB	—,—		—,—
II. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	—,—		—,—
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	16.140.309,15		15.162.527,68
Summe B.	16.140.309,15		15.162.527,68
C. Kapitalanlagen			
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	159.941.895,32	2,7	99.797,85
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	72.851.933,98	1,2	53.543.798,40
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	379.701.168,83	6,4	578.747.086,48
3. Beteiligungen	71.539.944,31	1,2	4.503.918,37
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	29.178.751,64	0,5	5.300.000,—
Summe C II.	553.271.798,76	9,3	642.094.803,25
C. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.720.198.772,56	45,8	223.980.531,10
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	368.846.730,97	6,2	423.404.406,25
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	87.650.442,68	1,5	2.794.586,63
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	1.033.318.327,71	17,4	283.000.000,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	956.574.131,08	16,1	289.073.445,55
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.712.311,38	0,0	850.150,—
d) Übrige Ausleihungen	8.797.507,24	0,1	106.300.000,—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	9.000.000,—	0,2	—,—
6. Andere Kapitalanlagen	39.131.400,83	0,7	33.950.709,82
Summe C. III.	5.226.229.624,45	88,0	1.363.353.829,35
Summe C.	5.939.443.318,53	100,0	2.005.548.430,45
Insgesamt	5.955.583.627,68		2.020.710.958,13

1) Davon Währungszuschreibungen: 338.312,79 Euro

2) Davon Währungsabschreibungen: 2.485.321,47 Euro

Anhang

Umbuchungen Euro	Abgänge Euro	Zuschreibungen ¹⁾ Euro	Abschreibungen ²⁾ Euro	Bilanzwerte Euro	Geschäftsjahr %
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
—,—	193.095,17	—,—	5.713.754,08	25.395.987,58	
—,—	193.095,17	—,—	5.713.754,08	25.395.987,58	
—,—	660.322,49	—,—	5.825.070,28	153.556.300,40	2,4
—,—	64.144.187,70	—,—	—,—	62.251.544,68	1,0
—,—	537.209.919,92	1.409.942,52	—,—	422.648.277,91	6,7
—,—	53.301.505,70	—,—	—,—	22.742.356,98	0,4
—,—	5.850.255,85	—,—	—,—	28.628.495,79	0,5
—,—	660.505.869,17	1.409.942,52	—,—	536.270.675,36	8,6
—,—	102.561.916,75	3.609.725,18	11.502.860,08	2.833.724.252,01	45,0
—,—	421.448.482,54	2.280,21	7.842.282,01	362.962.652,88	5,8
—,—	9.794.876,41	—,—	7.999,—	80.642.153,90	1,3
—,—	141.692.330,37	—,—	—,—	1.174.625.997,34	18,7
—,—	165.857.227,28	—,—	—,—	1.079.790.349,35	17,1
—,—	949.014,28	—,—	—,—	2.613.447,10	0,0
—,—	106.300.000,—	—,—	—,—	8.797.507,24	0,1
—,—	8.200.000,—	—,—	—,—	800.000,—	0,0
—,—	7.658.302,90	—,—	125.433,08	65.298.374,67	1,0
—,—	964.462.150,53	3.612.005,39	19.478.574,17	5.609.254.734,49	89,0
—,—	1.625.628.342,19	5.021.947,91	25.303.644,45	6.299.081.710,25	100,0
—,—	1.625.821.437,36	5.021.947,91	31.017.398,53	6.324.477.697,83	

C. KAPITALANLAGEN**Zeitwerte in Tsd. Euro**

Bilanzposition	Buchwert 31. Dezember	Zeitwert 31. Dezember	Reserve 31. Dezember
I. C.I. Grundstücke grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	153.556	305.193	151.637
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
C.II.1. Anteile an verbundenen Unternehmen	62.252	93.560	31.308
C.II.2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	422.324	417.517	-4.807
C.II.3. Beteiligungen	22.742	22.742	-
C.II.4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	28.628	31.466	2.838
III. Sonstige Kapitalanlagen			
C.III.1. Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.833.724	3.765.272	931.548
C.III.2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	362.963	375.852	12.889
C.III.3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	80.641	80.209	-432
C.III.4a) Namensschuldverschreibungen	1.170.356	1.154.153	-16.203
C.III.4b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.112.706	1.062.111	-50.595
C.III.4c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.613	2.613	-
C.III.4d) übrige Ausleihungen	8.798	9.077	279
C.III.5. Einlagen bei Kreditinstituten	800	800	-
C.III.6. Andere Kapitalanlagen	65.298	76.299	11.001
Summe Kapitalanlagen	6.327.401	7.396.864	1.069.463

In den Buchwerten sind zum Nennwert bilanzierte Anlagen, um Agio und Disagio saldiert (+28.319 Tsd. Euro), berücksichtigt.

IN DIE ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG EINZUBEZIEHENDE KAPITALANLAGEN

in Tsd. Euro

zu Anschaffungskosten	2.267.022
zu beizulegenden Zeitwerten	2.382.910
Saldo	115.888

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse resp. Marktpreise oder die Netto-Ertragswertformel nach IDW S1 zu Grunde gelegt. Die Gebäude wurden zum 31. Dezember 2007 neu bewertet. Die Bewertung des Bodens erfolgt alle 5 Jahre, zuletzt in den Jahren 2005 und 2006. Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurden 2.765,7 Mio. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2007 eine positive Bewertungsreserve von 881,7 Mio. Euro.

In der Bilanzposition andere Kapitalanlagen ist ein Vermögensgegenstand (Buchwert 5.503 Tsd. Euro, Zeitwert 5.241 Tsd. Euro) enthalten, der aufgrund einer als vorübergehend angesehenen Währungsschwankung nicht abgeschrieben wurde.

C. I. GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN

in Euro

Anzahl und Gliederung	Anzahl	
mit Geschäfts- und anderen Bauten	29	145.289.670,61
mit Wohnbauten	17	8.266.629,79
ohne Bauten	-	-,,-
mit unfertigen Bauten	-	-,,-
	46	153.556.300,40
Bilanzwert der überwiegend von R+V Gesellschaften eigenen genutzten Grundstücken	1	47.074.231,51

Zwei Grundstücke sind mit Geschäfts- und anderen Bauten sowie ein Grundstück mit Wohnbauten ist mit einem Erbbaurecht

belastet. Jeweils ein Grundstück ist mit einer Rentenverpflichtung bzw. einer Hypothekenverbindlichkeit belastet.

C. II. 1. ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

in Euro

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
HANSEATICA Sechzehnte Grundbesitz Investitionsgesellschaft mbH & Co. KG, Berlin	100,00	2006	31.311.114	-176.150
R+V Erste Anlage GmbH, Wiesbaden	100,00	2006	28.712	839
R+V Erste Anlage GmbH & Co. Verwaltung KG, Wiesbaden	80,82	2006	20.577.638	362.661
R+V Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksverwaltung Hemmingen, Wiesbaden	94,00	2006	12.529.957	1.091.207
R+V Kureck Immobilien GmbH, Wiesbaden	100,00	2006	112.681	29.922

C. II. 3. BETEILIGUNGEN

in Euro

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
NF Nordstrand GmbH & Co. Heidenkampsweg 100 Nord KG, Norderfriedrichskoog	94,00	2006	-2.688.885	-370.216
Seguros Generales Rural, S.A. de Seguros y Reaseguros, Madrid	30,06	2006	53.913.000	3.879.000

C. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN

in Euro

Nominalbetrag bei einer Restlaufzeit von	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
Zinsbezogen	5.112.919	–	96.693.782	101.806.701

Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag Swapgeschäfte, die wirtschaftlich geschlossen sind.

ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

in Euro

Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
Swaps ¹⁾	101.806.701	–	2.527.184

¹⁾ Bewertungsmethode = Zero-Coupon-Pricing

Zum Bilanzstichtag befindet sich ein Terminverkauf auf ein Schuld-scheindarlehen in Höhe von 50 Mio. Euro im Bestand.

E. I. 1. FORDERUNGEN AUS DEM SELBST ABGESCHLOSSENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT AN VERSICHERUNGSNEHMER

Der Posten enthält aufgrund der Zillmerung der Deckungs-rückstellung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückge-

währ noch nicht fällige Ansprüche auf Beiträge der Versiche-rungsnehmer in Höhe von 1.238.003 Euro.

F. IV. ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

in Euro

2007

Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	30.383.562,78
Vormieten aus Leasingvertrag John-F.-Kennedy-Str. 1	364.572,00
Übrige Vermögensgegenstände	800.757,71
	31.548.892,49

G. VORAUSSICHTLICHE STEUERENTLASTUNG NACHFOLGENDER GESCHÄFTSJAHRE GEMÄSS § 274 ABS. 2 HGB

Die voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre resultierte aus Abweichungen in der Steuerbilanz aus der sog. realitätsnäheren Bewertung der Schadenrückstellungen nach § 20 Abs. 2 KStG, aus der Abzinsung der Schadenrückstellungen nach § 6 Abs. 1 Nr. 3 EStG sowie

anderer steuerlich ganz oder teilweise nicht anerkannter Rückstellungen. Der Steuereffekt ist mit dem Satz von 31 % ermittelt worden, der sich aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer zusammensetzt.

H. II. SONSTIGE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

in Euro	2007
Agio aus Kapitalanlagen	38.023.920,56
Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	10.006.330,07
	48.030.250,63

Erläuterung zur Bilanz – Passiva

A. I. GEZEICHNETES KAPITAL

in Euro	2007
Gezeichnetes Kapital aufgeteilt in 4.280.000 Stückaktien	
Stand am 31. Dezember	110.210.000,—

Das gezeichnete Kapital ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2006.

Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden, hat uns gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an unserer

Gesellschaft beteiligt ist. Von der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, und der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, haben wir gemäß § 20 Abs. 4 AktG eine Mitteilung bezüglich ihrer mittelbaren Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft erhalten.

A. II. KAPITALRÜCKLAGE

in Euro	2007
Stand am 31. Dezember	336.000.269,56

Die Kapitalrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2006.

A. III. GEWINNRÜCKLAGEN

in Euro	2007
1. Gesetzliche Rücklage	295.482,25
5. Andere Gewinnrücklagen	204.017.200,61
Stand am 31. Dezember	204.312.682,86

Die Gewinnrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2006.

D. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL

in Euro	2007
Rücklage nach § 6b EStG	
Stand am 31. Dezember	12.923.953,98

Der Sonderposten mit Rücklageanteil ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2006.

E. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTORÜCKSTELLUNGEN

in Euro	2007		
Versicherungsweig	Versicherungs- technische Rückstellungen insgesamt	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	2.354.704.815,79	223.326.881,73	—,—
Haftpflicht	840.426.035,96	706.331.197,49	76.033.224,—
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.044.637.254,01	953.438.884,21	78.495.808,—
Sonstige Kraftfahrt	146.012.845,53	56.054.506,72	83.060.754,—
Feuer	140.374.228,46	74.602.315,64	54.829.632,—
Verbundene Hausrat	42.936.480,—	19.303.298,71	—,—
Verbundene Wohngebäude	137.837.599,87	85.732.828,01	—,—
Sonstige Sachversicherungen	204.550.908,16	120.432.527,64	57.249.484,—
Feuer und Sach insgesamt	525.699.216,49	300.070.970,—	112.079.116,—
Transport und Luftfahrt	618.384,67	179.382,48	424.312,—
Kredit und Kaution	504.752.063,70	192.185.704,55	260.883.597,—
Sonstige Versicherungen	214.455.676,80	134.611.560,12	27.411.368,—
	5.631.306.292,95	2.566.199.087,30	638.388.179,—
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	113.985.785,81	29.105.816,81	83.119.168,—
	5.745.292.078,76	2.595.304.904,11	721.507.347,—

Anhang

E. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTORÜCKSTELLUNGEN

in Euro	2006		
Versicherungsweig	Versicherungs- technische Rückstellungen insgesamt	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	2.231.535.113,50	205.330.985,76	—,—
Haftpflicht	774.769.520,—	674.495.084,05	42.678.756,—
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.020.156.574,75	912.089.043,05	95.865.081,—
Sonstige Kraftfahrt	152.613.161,50	50.976.855,99	95.940.466,—
Feuer	159.758.573,35	78.395.785,83	69.161.133,—
Verbundene Hausrat	41.507.648,31	17.983.748,37	—,—
Verbundene Wohngebäude	130.805.149,74	85.819.455,78	—,—
Sonstige Sachversicherungen	197.356.834,22	110.093.439,18	59.949.768,—
Feuer und Sach insgesamt	529.428.205,62	292.292.429,16	129.110.901,—
Transport und Luftfahrt	897.606,11	289.418,62	580.505,—
Kredit und Kaution	436.685.889,33	163.444.067,83	218.641.046,—
Sonstige Versicherungen	197.461.651,55	132.975.752,48	21.939.341,—
	5.343.547.722,36	2.431.893.636,94	604.756.096,—
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	101.317.367,69	36.621.802,37	62.596.855,—
	5.444.865.090,05	2.468.515.439,31	667.352.951,—

E. IV. RÜCKSTELLUNG FÜR ERFOLGSABHÄNGIGE UND ERFOLGSUNABHÄNGIGE BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG

in Euro	2007
Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	
Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr	
Vortrag zum 1. Januar	312.476.999,08
Zahlungen und Gutschriften an Versicherungsnehmer	54.036.829,48
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	45.000.000,00
Stand am 31. Dezember	303.440.169,60
Davon entfallen auf:	
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	7.355.232,02
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlusszahlungen	49.333.966,26
den Fonds für Schlusszahlungen (ohne o.g. Betrag)	141.592.159,05

Der Fonds für Schlusszahlungen für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wird nach einer prospektiven Methode errechnet.

Für Verträge nach den bis April 1997 offenen Tarifen wird für jeden einzelnen Vertrag entsprechend den geschäftsplanmäßigen Regelungen ein Betrag eingestellt, der der Leistung aus der Überschussbeteiligung bei Rückkauf zum Bilanztermin

entspricht. Bei Verträgen mit Rückgewährtermin im Folgejahr entspricht der eingestellte Betrag der Überschussbeteiligung zum Rückgewährtermin.

Für die ab April 1997 offenen Tarife erfolgt die Berechnung in Übereinstimmung mit § 28 RechVersV, wobei unter Beachtung der jeweiligen besonderen Verhältnisse die für die Diskontierung maßgeblichen Zinssätze 5,5 % bzw. 2,5 % betragen.

G. IV. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in Euro	2007
Altersteilzeit	50.641.224,—
Außendienstbonifikationen und Wettbewerbe	29.642.650,—
Jubiläen	27.852.600,—
Steuerzinsen	21.348.820,48
Personalkosten einschließlich Sozialplan	8.641.234,46
Rückstellung für drohende Verluste	8.421.444,—
Urlaub/Gleitzeitguthaben	5.500.000,—
Ausstehende Rechnungen	4.746.000,—
Berufsgenossenschaft	1.900.000,—
Jahresabschluss	1.722.240,—
Ausgleichsansprüche Handelsvertreter	1.545.000,—
Übrige Rückstellungen	5.093.362,62
	167.054.575,56

I. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

in Euro	2007
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—,—
Sonstige Verbindlichkeiten	2.372.824,81
	2.372.824,81
Durch Grundpfandrechte gesichert	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	231.272,77
Sonstige Verbindlichkeiten	2.529.024,—
	2.760.296,77

Die Sicherheiten sind im Grundbuch eingetragen.
Der Posten I. I. 1. (Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft gegenüber Versicherungsnehmern)

enthält zugewiesene Boni aus der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr in Höhe von 46.232.588 Euro.

K. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

in Euro	2007
Disagio aus Kapitalanlagen	9.702.992,41
Einnahmen, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	136.892,38
	9.839.884,79

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. VERDIENTE BEITRÄGE FÜR EIGENE RECHNUNG			
in Euro	2007		
Versicherungsweig	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	480.234.665,31	482.956.664,51	459.777.410,08
Haftpflicht	360.703.396,05	360.103.461,53	331.474.528,18
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	436.927.549,55	436.033.301,45	435.145.623,18
Sonstige Kraftfahrt	280.615.035,50	279.952.864,20	279.949.017,06
Feuer	98.994.277,92	99.447.992,62	98.348.304,85
Verbundene Hausrat	91.503.893,13	91.333.611,78	91.333.611,78
Verbundene Wohngebäude	187.429.944,70	185.516.866,80	185.509.811,32
Sonstige Sachversicherungen	184.661.037,26	185.017.751,78	184.892.342,57
Feuer und Sach insgesamt	562.589.153,01	561.316.222,98	560.084.070,52
Transport und Luftfahrt	96.329,90	109.322,20	109.322,20
Kredit und Kaution	151.674.639,09	151.441.652,44	151.611.996,85
Sonstige Versicherungen	124.578.040,95	114.517.963,34	110.071.447,81
	2.397.418.809,36	2.386.431.452,65	2.328.223.415,88
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	33.885.256,61	34.265.240,93	34.265.066,04
	2.431.304.065,97	2.420.696.693,58	2.362.488.481,92

Die gebuchten Bruttobeiträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ergeben sich im Wesentlichen

aus den Sparten Transport (20.734.560 Euro) und Tier (11.793.721 Euro).

I. 1. VERDIENTE BEITRÄGE FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2006		
Versicherungszweig	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	458.605.243,37	458.032.779,94	435.669.256,64
Haftpflicht	346.177.191,96	342.883.266,74	310.869.234,99
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	438.960.418,89	441.238.520,79	440.319.622,68
Sonstige Kraftfahrt	276.491.307,95	277.736.764,59	277.736.764,59
Feuer	98.011.778,18	97.534.245,07	95.992.433,39
Verbundene Hausrat	87.288.792,14	85.585.689,24	85.585.689,24
Verbundene Wohngebäude	173.582.314,87	171.836.108,28	171.829.113,12
Sonstige Sachversicherungen	173.247.412,33	171.633.004,34	171.188.096,04
Feuer und Sach insgesamt	532.130.297,52	526.589.046,93	524.595.331,79
Transport und Luftfahrt	137.329,12	152.716,22	152.716,22
Kredit und Kaution	141.003.821,71	138.438.757,11	138.102.147,38
Sonstige Versicherungen	137.358.892,42	118.480.355,71	114.799.294,33
	2.330.864.502,94	2.303.552.208,03	2.242.244.368,62
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	33.423.882,41	33.624.306,82	33.583.840,21
	2.364.288.385,35	2.337.176.514,85	2.275.828.208,83

Die gebuchten Bruttobeiträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ergeben sich im Wesentlichen

aus den Sparten Transport (22.818.976 Euro) und Tier (12.129.298 Euro).

I. 2. TECHNISCHER ZINSERTRAG FÜR EIGENE RECHNUNG

Der technische Zinsertrag für eigene Rechnung wurde auf der Basis der Durchschnittsverzinsung der jeweiligen Kapitalanlagen ermittelt.

Dabei wurde bei der Renten-Deckungsrückstellung als Zinsträger das arithmetische Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung zu Grunde gelegt.

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde der technische Zinsertrag aus einem Zinsträger ermittelt, der aus folgenden Komponenten besteht:

- dem arithmetischen Mittel der Deckungsrückstellung zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres,
- dem arithmetischen Mittel der Brutto-Beitragsüberträge aus dem Rückgewährteil der UR-Versicherung zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres,
- dem arithmetischen Mittel der bereits zugeteilten laufenden Überschussanteile zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres,
- dem arithmetischen Mittel der Rückstellung für Rückkäufe und Rückgewährbeträge zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres,
- der Rückstellung für Beitragsrückerstattung abzüglich der hälftigen Entnahme.

I. 4. BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

in Euro	2007	2006
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	273.750.043,02	264.093.422,99
Haftpflicht	186.461.777,49	204.786.903,37
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	393.623.478,07	385.777.977,22
Sonstige Kraftfahrt	239.012.061,79	221.844.433,28
Feuer	73.983.293,22	59.967.612,66
Verbundene Hausrat	41.163.004,84	38.087.419,62
Verbundene Wohngebäude	210.802.547,33	143.593.587,26
Sonstige Sachversicherungen	144.982.461,87	102.460.656,65
Feuer und Sach insgesamt	470.931.307,26	344.109.276,19
Transport und Luftfahrt	-76.139,24	23.990,85
Kredit und Kaution	62.674.305,89	63.543.883,78
Sonstige Versicherungen	61.267.171,10	55.892.345,91
	1.687.644.005,38	1.540.072.233,59
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	18.018.037,28	19.316.142,58
	1.705.662.042,66	1.559.388.376,17

Entsprechend den Grundsätzen vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes ergaben sich im Wesentlichen aus den Sparten Transport (GJ: 10.931.115 Euro, VJ: 14.270.798 Euro), Tierversicherung (GJ: 6.478.804 Euro, VJ: 6.135.322 Euro) und Feuer (GJ: 323.897 Euro, VJ: 1.381.102 Euro)

I. 7. BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

in Euro	2007	2006
Versicherungsweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	87.290.172,01	93.468.502,85
Haftpflicht	126.428.630,77	112.514.402,17
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	73.678.566,35	72.347.161,63
Sonstige Kraftfahrt	61.556.504,56	65.278.056,16
Feuer	37.333.066,93	34.372.873,02
Verbundene Hausrat	40.212.419,42	35.858.281,15
Verbundene Wohngebäude	77.308.016,09	71.236.777,10
Sonstige Sachversicherungen	68.342.200,90	61.021.759,82
Feuer und Sach insgesamt	223.195.703,34	202.489.691,09
Transport und Luftfahrt	22.064,59	31.282,63
Kredit und Kaution	49.325.287,81	43.655.686,53
Sonstige Versicherungen	32.406.998,05	42.101.363,91
	653.903.927,48	631.886.146,97
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	8.885.321,12	9.513.898,26
	662.789.248,60	641.400.045,23

in Euro	2007	2006
Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen auf		
Abschlussaufwendungen	348.648.597,39	334.444.782,44
Verwaltungsaufwendungen	314.140.651,21	306.955.262,79
	662.789.248,60	641.400.045,23

I. 11. VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2007	2006
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	50.725.794,49	34.280.900,89
Haftpflicht	8.760.200,38	15.495.541,21
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-12.667.883,86	-10.595.872,91
Sonstige Kraftfahrt	-9.549.211,15	-12.659.333,09
Feuer	-5.533.864,03	-9.612.302,28
Verbundene Hausrat	8.779.043,55	10.373.134,47
Verbundene Wohngebäude	-110.963.524,74	-48.710.346,80
Sonstige Sachversicherungen	-26.267.188,44	-14.149.490,46
Feuer und Sach insgesamt	-133.985.533,66	-62.099.005,07
Transport und Luftfahrt	319.589,85	191.386,74
Kredit und Kaution	-11.125.012,60	-20.999.984,70
Sonstige Versicherungen	7.606.565,80	12.289.829,37
	-99.915.490,75	-44.096.537,56
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-13.502.361,47	-8.558.240,16
	-113.417.852,22	-52.654.777,72

RÜCKVERSICHERUNGSSALDO		
in Euro	2007	2006
Versicherungsweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	113.427,72	-1.148.136,36
Haftpflicht	6.127.665,36	13.450.912,85
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-2.022.131,51	3.158.006,94
Sonstige Kraftfahrt	2.607,80	93.478,14
Feuer	1.101.338,33	1.700.164,38
Verbundene Hausrat	—,—	—,—
Verbundene Wohngebäude	5.276,66	972.033,81
Sonstige Sachversicherungen	370.690,04	884.883,80
Feuer und Sach insgesamt	1.477.305,03	3.557.081,99
Transport und Luftfahrt	—,—	—,—
Kredit und Kaution	174.377,41	-1.224.527,42
Sonstige Versicherungen	6.831.323,66	4.850.962,94
	12.704.575,47	22.737.779,08
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	8.583,23	49.806,25
	12.713.158,70	22.787.585,33

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers, den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versiche-

rungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

II. 2. AUFWENDUNGEN FÜR KAPITALANLAGEN

in Euro	2007	2006
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Planmäßige Abschreibungen	5.825.070,28	6.011.739,68
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB	9.688.744,94	11.539.086,29
Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	9.789.829,23	1.289.183,46
	25.303.644,45	18.840.009,43

II. 4. SONSTIGE ERTRÄGE

in Euro	2007	2006
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	315.537.609,27	278.166.327,70
Erträge aus Rückdeckungsversicherung	12.100.633,83	10.434.751,38
Zinserträge	9.585.213,26	950.835,04
Übrige Erträge	15.645.589,95	11.454.099,75
	352.869.046,31	301.006.013,87

II. 5. SONSTIGE AUFWENDUNGEN

in Euro	2007	2006
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	310.024.622,—	273.446.464,38
Zinsaufwendungen	44.131.635,06	14.429.156,15
Aufwendungen für Rückdeckungsversicherung	10.526.514,79	9.194.663,78
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	7.048.575,17	6.587.779,98
Aufwendungen aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen	4.743.412,04	33.363.059,76
Übrige Aufwendungen	10.494.832,55	14.774.278,79
	386.969.591,61	351.795.402,84

II. 9. AUSSERORDENTLICHE AUFWENDUNGEN

in Euro	2007	2006
Aufstockung der Rückstellung für Altersteilzeit	4.389.749,—	19.908.626,—
	4.389.749,—	19.908.626,—

Sonstige Angaben

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

1. Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr

1.1 Entstehung, Ermittlung und Verteilung der Überschüsse

Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr werden langfristig abgeschlossen und haben für die gesamte Vertragslaufzeit garantierte Beiträge. Um die vertraglich zugesagten Leistungen auf Dauer gewährleisten zu können, müssen die Beiträge unter vorsichtigen Annahmen kalkuliert werden. Wirtschaftliches Handeln, über dem Rechnungszins liegende Kapitalerträge und ein günstiger Risikoverlauf führen dann zu Überschüssen, die zum überwiegenden Teil an die Versicherungsnehmer in Form der Überschussbeteiligung entstehungsgerecht und zeitnah weitergegeben werden.

Jede einzelne Versicherung erhält Anteile an den oben genannten Überschüssen. Die Höhe dieser Anteile wird vom Vorstand unter Beachtung der maßgebenden aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und des Vorschlags des Verantwortlichen Aktuars jährlich festgelegt und im Geschäftsbericht veröffentlicht.

1.2 Überschussbeteiligung für das Geschäftsjahr 2007

Für das Geschäftsjahr 2007 hat der Vorstand folgende Überschussanteilsätze festgelegt:

1.2.1 Überschussverband S

Der Überschussverband S umfasst alle UR-Versicherungen mit Beginn vor April 1997.

Verträge im Überschussverband S erhalten nach Ablauf von drei Versicherungsjahren bei Tod, Ablauf oder Rückkauf einen nicht garantierten Schlussgewinnanteil und eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Prozent der erreichten Rückgewährsumme bzw. des erreichten Rückkaufwertes, sofern mindestens 3 Jahresbeiträge entrichtet wurden. Der Prozent-Wert ergibt sich dabei als Summe der für die einzelnen Versicherungsjahre festgelegten Überschussanteilsätze.

Schlussüberschussbeteiligung

Für das Jahr 2008 betragen die Überschussanteilsätze für die Schlussüberschussbeteiligung

- 1,620 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige bzw. vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2000 oder früher endet, bzw.
- 1,215 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige bzw. vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2001, 2002, 2003 oder 2004 endet,
- 0,630 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige bzw. vertragsgemäß beitragsfreie Jahr, das 2005 oder 2006 endet,
- 0,270 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige bzw. vertragsgemäß beitragsfreie Jahr, das 2007 oder 2008 endet

und zusätzlich

- 0,630 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2004 oder früher endet,
- 0,360 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2005 oder 2006 endet,
- 0,270 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2007 oder 2008 endet

und zusätzlich bei der Erwachsenen- und Kinder-UR

- 0,720 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 15. Versicherungsjahr, das 2006 oder früher endet,
- 0,270 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 15. Versicherungsjahr, das 2007 oder 2008 endet

bzw. zusätzlich bei der Senioren-UR

- 0,720 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 6. Versicherungsjahr, das 2006 oder früher endet,
- 0,270 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 6. Versicherungsjahr, das 2007 oder 2008 endet.

Die oben festgelegten Schlussüberschussanteile gelten für Fälligkeiten in 2008. Für spätere Fälligkeiten gelten die Schlussüberschussanteilsätze, die in den jeweiligen Geschäftsberichten erklärt werden.

Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven

Für das Jahr 2008 betragen die Überschussanteilsätze für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven

- 0,180 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige bzw. vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2000 oder früher endet, bzw.
- 0,135 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige bzw. vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2001, 2002, 2003 oder 2004 endet,
- 0,070 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige bzw. vertragsgemäß beitragsfreie Jahr, das 2005 oder 2006 endet,
- 0,030 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige bzw. vertragsgemäß beitragsfreie Jahr, das 2007 oder 2008 endet

und zusätzlich

- 0,070 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2004 oder früher endet,
- 0,040 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2005 oder 2006 endet,
- 0,030 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2007 oder 2008 endet

und zusätzlich bei der Erwachsenen- und Kinder-UR

- 0,080 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 15. Versicherungsjahr, das 2006 oder früher endet,
- 0,030 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 15. Versicherungsjahr, das 2007 oder 2008 endet

bzw. zusätzlich bei der Senioren-UR

- 0,080 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 6. Versicherungsjahr, das 2006 oder früher endet,
- 0,030 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 6. Versicherungsjahr, das 2007 oder 2008 endet.

Die oben festgelegten Überschussanteilsätze für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven gelten für Fälligkeiten in 2008. Für spätere Fälligkeiten gelten die Überschussanteilsätze, die in den jeweiligen Geschäftsberichten erklärt werden.

1.2.2 Überschussverbände B und K

Der Überschussverband B umfasst UR-Versicherungen für Erwachsene und Senioren mit Beginn ab April 1997 sowie alle UR-Versicherungen gegen Einmalbeitrag. Der Überschussverband K umfasst UR-Versicherungen für Kinder mit Beginn ab April 1997 mit laufender Beitragszahlung.

UR-Versicherungen mit laufender Beitragszahlung

Innerhalb der Überschussverbände B und K erfolgt bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung eine Differenzierung nach Tarifgenerationen:

- Tarifgeneration 96
von April 1997 bis Juni 2000 offene Tarife
- Tarifgeneration 2000
von Juli 2000 bis Juni 2004 offene Tarife
- Tarifgeneration 2004
von Juli 2004 bis Juni 2006 offene Tarife
- Tarifgeneration 2006
von Juli 2006 bis Dezember 2007 offene Tarife
- Tarifgeneration 2008
ab Januar 2008 offene Tarife

Für Zuteilungen in 2008 gelten **bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung** folgende Überschussanteilsätze für die **laufende Überschussbeteiligung**:

ÜBERSCHUSSANTEILSÄTZE

Überschussverband (ÜV), Tarifgeneration (TG)	Bonussatz beitragspflichtige Jahre	Bonussatz beitragsfreie Jahre	Erhöhungssatz während des Rentenbezugs bei Wahl der dynamischen Bonusrente
ÜV B, TG 96	0,50 %	0,30 %	
ÜV K, TG 96	0,40 %	0,10 %	
ÜV B, TG 2000	0,50 %	0,30 %	
ÜV K, TG 2000	0,65 %	0,30 %	
ÜV B, TG 2004	1,00 %	0,80 %	0,85 %
ÜV K, TG 2004	1,15 %	0,80 %	
ÜV B, TG 2006 Beitragszahlungsdauer mehr als 5 Jahre	1,75 %	1,55 %	
ÜV B, TG 2006 Beitragszahlungsdauer 5 Jahre	1,50 %	1,30 %	
ÜV K, TG 2006 und TG 2008	1,90 %	1,55 %	
ÜV B, TG 2008 Eintrittsalter unter 50 Jahre	1,75 %	1,55 %	
ÜV B, TG 2008 Eintrittsalter ab 50 Jahre	1,00 %	0,80 %	

Für Fälligkeiten in 2008 gelten **bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung** folgende Überschussanteilsätze für die Schlussüberschussbeteiligung bzw. die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven:

– Schlussüberschussanteilsatz	0,00 %
– Überschussanteilsatz für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	0,25 %

Die Ermittlung der Höhe der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven bei Erreichen des Rückgewährtermins, Rückkauf oder Tod erfolgt jeweils nach derselben Systematik wie die Ermittlung der Höhe der Schlussüberschussbeteiligung.

Für die Risikoüberschussbeteiligung gelten für Fälligkeiten in 2008 die folgenden Überschussanteilsätze:

ÜBERSCHUSSANTEILSÄTZE

Überschussverband (ÜV), Tarifgeneration (TG)	Risikoüberschussanteilsatz
ÜV B, TG 96	15 %
ÜV K, TG 96	24 %
sonst	5 %

Für spätere Fälligkeiten gelten die Schlussüberschuss- bzw. Risikoüberschussanteilsätze sowie die Überschussanteilsätze zur Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven, die in den jeweiligen Geschäftsberichten erklärt werden.

UR-Versicherungen gegen Einmalbeitrag

Innerhalb der UR-Versicherungen gegen Einmalbeitrag erfolgt eine Differenzierung nach Tarifgenerationen:

- Tarifgeneration 2006
von April 2006 bis Dezember 2007 offene Tarife
- Tarifgeneration 2008
ab Januar 2008 offene Tarife

Für Zuteilungen in 2008 gilt **bei Verträgen gegen Einmalbeitrag** folgender Überschussanteilsatz für die **laufende Überschussbeteiligung** in Abhängigkeit vom Versicherungsbeginn:

ÜBERSCHUSSANTEILSÄTZE

Tarifgeneration (TG), Versicherungsbeginn	Bonussatz
TG 2006, Versicherungsbeginn bis 30. November 2006	0,90 %
TG 2006, Versicherungsbeginn ab 01. Dezember 2006	1,25 %
TG 2008, Versicherungsbeginn bis 30. Juni 2008	1,70 %

Für Fälligkeiten in 2008 gelten **bei Verträgen gegen Einmalbeitrag** unabhängig vom Versicherungsbeginn folgende Überschussanteilsätze für die Schlussüberschussbeteiligung bzw. die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven:

- Schlussüberschussanteilsatz 0,00 %
- Überschussanteilsatz für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven 0,35 %

Die Ermittlung der Höhe der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven bei Erreichen des Rückgewährtermins, Rückkauf oder Tod erfolgt jeweils nach derselben Systematik wie die Ermittlung der Höhe der Schlussüberschussbeteiligung.

Für die Risikoüberschussbeteiligung gelten für Fälligkeiten in 2008 die folgenden Überschussanteilsätze:

ÜBERSCHUSSANTEILSÄTZE

Tarifgeneration (TG), Versicherungsbeginn	Risikoüberschuss- anteilsatz
TG 2006, Versicherungsbeginn bis 30. November 2006	10 %
sonst	15 %

Für spätere Fälligkeiten gelten die Schlussüberschuss- bzw. Risikoüberschussanteilsätze sowie die Überschussanteilsätze zur Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven, die in den jeweiligen Geschäftsberichten erklärt werden.

2. Beitragspflichtige Kinderversicherungen mit Schutz bei Invalidität und Krankenhausaufenthalten

2.1 Entstehung der Überschussbeteiligung

Die Kinderversicherung mit Schutz bei Invalidität und Krankenhausaufenthalten leistet bei krankheits- und unfallbedingter Invalidität und stellte somit bei Produkteinführung eine neue Form der Absicherung für Kinder und Jugendliche dar. Aus diesem Grund wurden die Beiträge unter sehr vorsichtigen Annahmen in Bezug auf den Schadenaufwand kalkuliert. Der tatsächliche Risikoverlauf ist günstiger; an den daraus entstehenden Überschüssen werden die Versicherungsnehmer beteiligt, indem nicht der volle Tarifbeitrag, sondern nur ein ermäßigter Beitrag zu entrichten ist.

2.2 Überschussbeteiligung für das Geschäftsjahr 2008

Für das Geschäftsjahr 2008 hat der Vorstand folgende Überschussanteilsätze festgelegt:

Für Beginnstermine und Hauptfälligkeiten in 2008 betragen die Überschussanteilsätze in Abhängigkeit vom erreichten Alter
 10 % bei einem Alter von 1 bis 5 Jahren,
 25 % bei einem Alter von 6 bis 10 Jahren,
 35 % ab einem Alter von 11 Jahren.

Bei unterjähriger Beitragszahlung entspricht die Überschussbeteiligung zu einem unterjährigen Fälligkeitstermin der Überschussbeteiligung zum vorangegangenen Hauptfälligkeitstermin bzw. zum Beginnstermin.

3. Laufende Renten in der Unfallversicherung

Bei laufenden Renten der Leistungsarten Unfall-Rente und Unfall-Hinterbliebenenrente sowie der Kinderversicherung mit Schutz bei Invalidität und Krankenhausaufenthalt erfolgt in 2008 keine Erhöhung aufgrund der Überschussbeteiligung.

Weitere Angaben zur Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr

1. Geschlechtsabhängige Tarifierung

Im Rückgewährteil der UR-Versicherung erfolgt im Hinblick auf die Sterblichkeit eine Differenzierung zwischen Männern und Frauen, da das Geschlecht hier ein bestimmender Faktor ist. Entsprechende Daten sind z.B. auf den Internetseiten des GDV (www.gdv.org) veröffentlicht.

2. Höhe der Bewertungsreserven

Die Bewertungsreserven im Sicherungsvermögen zur UR-Versicherung betragen zum 31. Dezember 2007 per Saldo 115.888.035,66 Euro. Davon sind im Hinblick auf die Beteiligung der Kunden an den Bewertungsreserven 102.390.647,30 Euro relevant, da sie sich auf Kapitalanlagen beziehen, denen vertragsindividuelle aus Beiträgen finanzierte Rückstellungen gegenüberstehen.

Sonstige Angaben

BEWEGUNG DES VERSICHERUNGSBESTANDES

Stück	Anzahl der Verträge	
Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Schaden- und Unfallversicherungen im Geschäftsjahr	31. Dezember 2007	31. Dezember 2006
Versicherungsbranche		
Unfall	1.514.486	1.477.868
Haftpflicht	1.595.714	1.467.509
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	2.146.860	2.110.676
Sonstige Kraftfahrt	1.468.950	1.441.204
Feuer	210.680	204.977
Verbundene Hausrat	798.004	761.167
Verbundene Wohngebäude	793.588	743.695
Sonstige Sach	412.463	420.162
Feuer und Sach insgesamt	2.214.735	2.130.001
Kredit und Kautions	108.300	101.221
Sonstige	674.312	641.193
Inlandsgeschäft	9.723.357	9.369.672
Auslandsgeschäft	1.130	1.251
Gesamtes Geschäft	9.724.487	9.370.923

Aufsichtsrat der R+V Allgemeine Versicherung AG

Dr. Friedrich Caspers

Vorsitzender des Vorstandes der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden
– Vorsitzender –

Norbert Henning

Vorsitzender des Betriebsrates der
R+V Allgemeine Versicherung AG, Direktion Wiesbaden
– Stellv. Vorsitzender – (ab 31. März 2007)

Heidemarie Zirkel

Mitglied des Betriebsrates der R+V Allgemeine
Versicherung AG, des Direktionsbetriebes Frankfurt/Main, der
Vertriebsdirektion Mitte und der Filialdirektion Makler Mitte
– Stellv. Vorsitzende – (bis 31. März 2007)

Norbert Fiebig

Mitglied des Vorstandes der REWE-Zentral-Aktiengesellschaft,
Köln
(ab 18. Januar 2007)

Hans-Peter Gatzweiler

Bezirksdirektor der R+V Allgemeine Versicherung AG,
Filialdirektion Aachen

Thomas Hess

Leiter der Rechtsabteilung der Vereinte
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Frankfurt/Main

Dr. Annette Krause

Vorsitzende des Betriebsrates, stellvertretende Gesamt-
betriebsratsvorsitzende der R+V Allgemeine Versicherung AG,
Filialdirektion Berlin/Filialdirektion Makler Ost

Albrecht Merz

Mitglied des Vorstandes der DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt/Main

Dieter Meyer

Mitglied des Vorstandes der
Volksbank Bookholzberg-Lemwerder e.G., Ganderkesee

Manfred Nüssel

Präsident des Deutschen Raiffeisenverbandes e.V., Berlin

Roland Rackel

Vorsitzender des Betriebsrates der
R+V Allgemeine Versicherung AG des Direktionsbetriebes,
Stuttgart
(ab 01. April 2007)

Gudrun Schmidt

Landesfachbereichsleiterin der
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Frankfurt/Main

Gerd Sonnleitner

Präsident des Deutschen Bauernverbandes e.V, Berlin

Eberhard Spies

Vorsitzender des Vorstandes der VR Bank Schwäbisch Hall eG,
Schwäbisch Hall

Reinhard Stieglitz

Vorsitzender der Geschäftsführung der
Raiffeisen-Warenzentrale Kurhessen-Thüringen GmbH, Kassel

Werner Strub

Leiter der Vertriebsdirektion Makler der
R+V Allgemeine Versicherung AG, Direktion Wiesbaden

Hans-Joachim Weiß

Arbeitsmedizinischer Assistent der
R+V Allgemeine Versicherung AG, Direktion Wiesbaden

Vorstände der R+V Allgemeine Versicherung AG

Bernhard Meyer

Vorsitzender

Heinz-Jürgen Kallerhoff

(ab 01. Oktober 2007)

Hans-Christian Marschler

Rainer Sauerwein

Hans-Dieter Schnorrenberg

(bis 30. September 2007)

Peter Weiler

Generalbevollmächtigte
des Vorstandes:

Wolfgang Nehren

Tassilo Sigg

Verantwortlicher Aktuar:

Dr. Klaus Kämmerle

DURCHSCHNITTliche ANZAHL DER ARBEITNEHMER

	2007	2006
Außendienst	3.608	3.562
Innendienst		
Direktion	3.755	3.833
Filialdirektion	450	457
	7.813	7.852

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Haftsummen betragen aufgrund von Geschäftsanteilen bei Genossenschaften 208.085 Euro und aufgrund von Anteilen an Beteiligungsunternehmen 3.570.600 Euro.

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des vorletzten Geschäftsjahres.

Es bestehen Verpflichtungen aus Bürgschaften in Höhe von 3.603.667 Euro.

Es besteht eine Hypothekenforderung gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 4.153.936 Euro.

Es bestehen eine Nachzahlungsverpflichtung in Höhe von 51.877.966 Euro, Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 1.821.209 Euro und Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften in Höhe von 90.120.017 Euro.

Darüber hinaus bestehen keine Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB.

PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONALAUFWENDUNGEN		
in Euro	2007	2006
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	202.631.197,22	193.089.298,74
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB	35.264.095,84	35.243.567,78
3. Löhne und Gehälter	418.150.772,44	403.180.327,12
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	71.420.335,85	74.568.101,67
5. Aufwendungen für Altersversorgung	30.440.058,38	28.629.599,32
Aufwendungen insgesamt	757.906.459,73	734.710.894,63

Darüber hinaus haben wir Vermittlungsprovisionen in Höhe von 65.900.578 Euro an die Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB aufgewendet.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 1.378.570 Euro (2006: 1.563.223 Euro).

An frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden 1.727.348 Euro (2006: 1.795.203 Euro) gezahlt.

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen von früheren Mitgliedern des Vorstandes besteht eine Rückstellung in Höhe von 7.734.928 Euro.

Am Bilanzstichtag bestanden gegenüber Mitgliedern des Vorstandes Forderungen aus Grundpfandrechtl. gesicherten Darlehen in Höhe von 84.863 Euro. Die Effektivverzinsung lag im Berichtsjahr bei 4,8 %. Im Geschäftsjahr wurden

9.147 Euro getilgt. Für den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 294.552 Euro aufgewendet.

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird zum 31. Dezember 2007 in den Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG wird in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Die R+V Allgemeine Versicherung AG ist nach § 291 Abs. 2 HGB von der Verpflichtung befreit, einen Teilkonzernabschluss und einen Teilkonzernlagebericht zu erstellen.

Wiesbaden, 3. März 2008

Der Vorstand

Meyer

Kallerhoff

Marschler

Neumann

Sauerwein

Weiler

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 11. März 2008

**KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Henzler

Fleischerowitz

Bericht des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat und Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat zur Vorbereitung seiner Beschlüsse folgende Ausschüsse gebildet: einen Prüfungsausschuss, einen Anlageausschuss sowie einen Personal- und Vermittlungsausschuss.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstandes nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften überwacht und beratend begleitet.

Die ordentliche Hauptversammlung hat am 02. Mai 2007 die mit Wirkung zum 18. Januar 2007 erfolgte gerichtliche Bestellung von Herrn Fiebig zum Mitglied des Aufsichtsrates in Nachfolge für den mit Wirkung zum 07. September 2006 aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Herrn Dr. Egner bestätigt. Auf Seiten der Arbeitnehmervertreter ist die stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats Frau Zirkel mit Wirkung zum 31. März 2007 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An ihrer Stelle trat Herr Rackel ab 01. April 2007 als gewähltes Ersatzmitglied in den Aufsichtsrat ein. Zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats wurde Herr Henning gewählt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2007 in drei Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat am 28. März 2007, am 24. August 2007 und am 13. Dezember 2007 zusammentrat, sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstandes entgegengenommen und erörtert. Alle Maßnahmen, welche die Zustimmung des Aufsichtsrates erfordern, wurden eingehend beraten. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats laufend auch außerhalb der Sitzungen über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die Unternehmensplanung und -perspektive sowie die Finanzkennzahlen. In besonderer Weise erörterte der Aufsichtsrat die Kapitalanlagepolitik des Vor-

stands vor dem Hintergrund der Subprimekrise. Einen Schwerpunkt der Besprechungen und Diskussionen mit dem Aufsichtsrat bildeten die Auswirkungen der stagnierenden Marktsituation in der Kraftfahrt- und Industrieversicherungssparte sowie die Auswirkungen der VVG-Reform auf die Prozesse des Unternehmens und den Vertrieb.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007 eingehend geprüft. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, vor.

An der Sitzung des Prüfungsausschusses am 17. April 2008 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über die wesentlichen Prüfungsergebnisse zu berichten. Unter dem Vorsitz des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses wurden der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungsbericht erörtert. Prüfungsschwerpunkte waren wesentliche Kennzahlen der Bilanz, Rückstellungen, Risikofrüherkennungssystem nach § 91 Abs. 2 AktG und die Berichte der internen Revision des abgelaufenen Jahres.

Auch an der Sitzung zur Feststellung des Jahresabschlusses am 22. April 2008 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil. Sie berichteten dem Aufsichtsratsplenium zusammenfassend über die Prüfungsergebnisse und standen für alle zusätzlichen Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Der Verantwortliche Aktuar nahm an der Sitzung des Aufsichtsrates, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse des von ihm gegenüber dem Vorstand abgegebenen Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung, die er uneingeschränkt erteilt hat. Der Aufsichtsrat erhebt keine Einwendungen gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars.

Der Aufsichtsrat hat gegen den von dem Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Wiesbaden, 22. April 2008

Der Aufsichtsrat

Dr. Caspers
Vorsitzender

Glossar

Absicherungsgeschäft

Zur Absicherung von (Wechsel-)Kursschwankungen werden spezielle Finanzkontrakte, insbesondere derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Das Absicherungsgeschäft kompensiert so die Risiken des Grundgeschäftes, die durch eine ungünstige Kurs- oder Preisentwicklung entstehen können.

Abwicklungsergebnis

Das Abwicklungsergebnis zeigt, wie sich die Schadenrückstellungen im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neueinschätzung des erwarteten Endschadens zum jeweiligen Bilanzstichtag geändert hat.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schäden ergänzt um das Abwicklungsergebnis, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für Abschluss und laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

Beiträge

Der Beitrag, oft auch → Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer leistet. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Der Anteil der Beitragseinnahmen, der Entgelt für den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr ist, wird als „verdiente Beiträge“ bezeichnet.

Beitragsüberträge

Der Anteil der im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt, wird als Beitragsübertrag unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Bilanzielle Schadenquote brutto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Bilanzielle Schadenquote netto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Black-Scholes-Modell

Das Black-Scholes-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Finanzoptionen, das von Fischer Black und Myron Scholes 1973 veröffentlicht wurde.

Brutto/Netto

Bei Brutto- bzw. Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Positionen vor bzw. nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

Combined Ratio

Prozentuales Verhältnis der Summe aus Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle plus Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Nettobeiträgen. Dies entspricht der Summe aus Schaden- und Kostenquote (→ Schaden-Kosten-Quote). Sie ist eine wichtige Kennzahl bei der Betrachtung der Rentabilität eines Vertrages, eines Teilbestandes oder des gesamten Versicherungsbestandes. Überschreitet sie die 100%-Marke, ergibt sich für das betrachtete Geschäft ein versicherungstechnischer Verlust.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall Depotverbindlichkeiten, das gewährende Unternehmen Depotforderungen aus.

Derivatives Finanzinstrument

Finanzinstrument, dessen Wert steigt oder fällt, wenn sich eine Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex etc.) ändert. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

Duration

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital im Verhältnis zum gebuchten Nettobeitrag.

Exzedentenversicherung

Die Exzedentenversicherung ist eine summenmäßige Erhöhung einer bestehenden Vermögensschadenhaftpflichtversicherung. Höhere Risiken erfordern höhere Versicherungssummen.

Für eigene Rechnung (f.e.R.)

Der jeweilige versicherungstechnische Posten oder die Quote nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäfts
→ Brutto/Netto.

Genossenschaftlicher FinanzVerbund

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzeptes. Partner der R+V Versicherung sind u.a.: DZ Bank AG, WGZ Bank AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

Geschäftsjahresschadenquote brutto

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Geschäftsjahresschadenquote netto

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Hull-White-Modell

Das Hull-White-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsderivaten, das von John C. Hull und Alan White veröffentlicht wurde.

IFRS – International Financial Reporting Standards

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

Kompositversicherer

Versicherungsunternehmen, das im Gegensatz zu einem Einbranchenunternehmen (z.B. Lebensversicherer) mehrere Versicherungszweige betreibt.

Kostenquote brutto

Prozentuales Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Kostenquote netto

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Kumul

Als Kumul bezeichnet man mehrere beim selben Versicherungsunternehmen versicherte oder rückversicherte Risiken, die von einem Schadenereignis gleichzeitig betroffen werden können.

Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)

Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Netto

→ Brutto/Netto.

Nettoverzinsung der Kapitalanlagen

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung im Drei-Jahres-Durchschnitt

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet.

Portfolio/Portefeuille

a) Alle insgesamt oder in einem Teilsegment (z.B. Sparte, Land) übernommenen Risiken; b) Nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen.

Prämie

→ Beitrag

Produktion

Als Produktion gilt die monatliche Beitragsrate von neuen Versicherungskunden, sowie die monatliche Mehrbeitragsrate bei Verträgen bereits versicherter Kunden auf Hinzunahme weiterer Tarife, Höherversicherungen und Tarifwechsel, einschließlich etwaiger Risikozuschläge.

Provision

Vergütung des Versicherungsunternehmens an seine Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

Rating

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

Reservequote

Die Reservequote errechnet sich zu einem Stichtag aus den Kapitalanlagen zu → Zeitwerten im Verhältnis zu den Kapitalanlagen zu Buchwerten.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Rückstellung für am Bilanzstichtag noch nicht fällige Verpflichtungen zu Beitragsrückerstattungen an Versicherungsnehmer, die bei → Kompositversicherern in erfolgsabhängig und erfolgsunabhängig unterschieden wird; der Ansatz ergibt sich aus aufsichtsrechtlichen oder einzelvertraglichen Regelungen. Zusätzlich werden hier die auf die Versicherungsnehmer entfallenden Anteile an den kumulierten Bewertungsunterschieden zwischen IAS/IFRS und HGB ausgewiesen (sog. Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung).

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versicherungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden bzw. noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

Rückversicherer

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

Schaden-Kosten-Quote

→ Combined Ratio

Schadenquote

Prozentuales Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

Schwankungsrückstellung

Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. In Jahren mit relativ geringem bzw. relativ starkem Schadenaufkommen werden der Schwankungsrückstellung Mittel zugeführt bzw. entnommen.

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Geschäft, das zwischen dem Versicherungsunternehmen und dem Versicherungsnehmer direkt abgeschlossen wurde. Im Gegensatz zu → übernommenes Geschäft.

Selbstbehalt

Der Teil der übernommenen Risiken, die der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also → Netto ausweist. (Selbstbehaltquote: Prozentualer Anteil des Selbstbehalts am gebuchten Bruttobeitrag).

Solvabilität

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens. Um die dauernde Erfüllbarkeit der Verträge sicherzustellen, sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, Eigenmittel mindestens in Höhe einer Solvabilitätsspanne zu bilden. Die Höhe dieser Spanne bemisst sich entweder nach den jährlichen Beiträgen (Beitragsindex) oder den durchschnittlichen Aufwendungen für Versicherungsfälle der letzten drei Geschäftsjahre (Schadenindex). Maßgebend ist der jeweils höhere Index.

Steuerabgrenzung (aktive/passive latente Steuern)

Im Einzelabschluss kommt es zu einer Steuerabgrenzung, wenn zwischen den Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden im handelsrechtlichen Jahresabschluss und in der steuerlichen Vermögensrechnung Unterschiede bestehen. Durch den Ansatz latenter Steuern werden zukünftige steuerliche Belastungen (passive latente Steuern) oder Entlastungen (aktive latente Steuern) in der Handelsbilanz abgebildet. Die Differenzen zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz können temporär oder permanent sein. Von temporären Differenzen spricht man, wenn sich die Gewinndifferenz in den kommenden Perioden wieder ausgleichen wird. Das kann zum Beispiel bei unterschiedlichen Abschreibungsmethoden der Fall sein, bei denen sich die Abweichungen immer zu Null saldieren. Permanente Differenzen gleichen sich nicht im Zeitablauf aus. Sie entstehen durch Aufwand, der steuerrechtlich nicht abzugsfähig ist, aber in der Handelsbilanz berücksichtigt werden muss (zum Beispiel Strafzahlungen).

Stornoquote

Die Stornoquote ist der volumengewichtete Anteil der stornierten Verträge an den neu abgeschlossenen Verträgen oder den Verträgen im Bestand. Soweit in der Schaden- und Unfallversicherung Beitragsforderungen gebildet werden, die wegen Fortfalls oder Verminderung des Versicherungsrisikos noch entfallen können, wird für diesen Fall eine Stornorückstellung gebildet.

Stress-Test

Bei Stress-Tests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von → Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

Strukturierte Produkte

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (z.B. eine Option) mit einem nichtderivativen Instrument (z.B. einer Anleihe) kombiniert.

Übernommenes Geschäft

Geschäft, das zwischen zwei Versicherungsunternehmen abgeschlossen wurde. Es ist gleichbedeutend mit der Weitergabe eines Teils der vom Versicherungsnehmer übernommenen Schadenverteilung vom Erstversicherungsunternehmen an ein Rückversicherungsunternehmen.

Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip). Dies ist dann möglich, wenn z.B. die Konzernmutter direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält, das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Mitglieder von Leitungsorganen (Vorstand, Aufsichtsrat) besitzt oder wenn ein Beherrschungsvertrag besteht.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

Zeichnungskapazität

Bestimmungsfaktoren der Zeichnungskapazität sind einerseits Volumen- und Strukturmerkmale (Versicherungszweige, Privat-, Gewerbe- oder Industriegeschäft) des Versicherungsbestandes, zum anderen die Ausstattung mit Eigenkapital und Rückversicherungsschutz.

Zeitwert

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, behilft man sich mit dem Wert, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

Übersicht über die Geschäftsergebnisse 1950 bis 2007

In Euro

Geschäftsjahr	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle
1950	6.318.936	3.807.565	3.243.442	2.078.946
1960	44.085.532	30.169.129	17.858.784	10.687.943
1970	158.824.046	118.041.283	111.469.850	81.258.689
1980	569.890.843	404.142.651	392.507.759	277.560.690
1981	622.884.126	459.916.571	440.392.777	320.046.970
1982	654.866.312	477.867.725	454.984.228	317.820.678
1983	703.931.898	518.428.533	479.792.082	352.928.675
1984	757.232.023	565.073.553	509.762.341	390.375.233
1985	827.864.797	609.263.907	563.553.937	408.927.626
1986	861.182.198	632.032.549	593.978.091	433.478.002
1987	924.559.165	680.681.100	643.882.131	459.544.763
1988	1.000.292.687	730.704.015	680.638.578	508.794.855
1989	1.070.420.502	758.000.569	709.035.418	500.299.359
1990	1.142.125.589	815.973.706	824.071.821	570.287.180
1991	1.438.665.213	1.063.585.325	1.036.025.609	739.506.545
1992	1.624.385.523	1.139.491.823	1.197.204.567	827.653.752
1993	1.776.106.982	1.257.391.864	1.320.990.365	913.182.919
1994	1.930.435.405	1.409.565.546	1.321.257.277	988.595.763
1995	1.960.411.646	1.511.951.510	1.253.075.733	981.365.622
1996	1.950.512.671	1.539.258.585	1.239.147.578	981.653.735
1997	1.940.493.504	1.531.252.175	1.120.870.448	899.972.611
1998	1.914.245.152	1.612.150.021	1.167.049.961	1.013.985.065
1999	1.917.089.605	1.632.562.590	1.224.296.445	1.063.038.344
2000	1.832.720.638	1.600.374.296	1.170.017.355	1.052.556.975
2001	1.896.396.332	1.751.835.528	1.218.971.425	1.177.724.211
2002	2.055.407.264	1.910.697.711	1.565.630.970	1.482.730.722
2003	2.200.507.700	2.066.550.562	1.448.680.910	1.441.580.132
2004	2.339.740.156	2.202.712.371	1.550.075.374	1.522.508.758
2005	2.409.430.667	2.305.917.793	1.598.217.749	1.558.601.270
2006	2.364.288.385	2.275.828.209	1.559.388.376	1.545.812.963
2007	2.431.304.066	2.362.488.482	1.705.662.043	1.686.437.535

Übersicht über die
Geschäftsergebnisse

Erträge aus Kapitalanlagen	Kapitalanlagen ohne Depotforderungen	Eigenkapital	Versicherungstechnische Brutorückstellungen	Geschäftsjahr
164.777	4.674.871	1.173.296	5.499.509	1950
2.909.910	52.497.993	10.328.096	45.962.164	1960
10.136.798	174.476.159	43.485.374	181.823.036	1970
50.769.971	733.664.818	117.213.664	778.224.915	1980
63.617.215	814.155.157	125.547.721	865.608.582	1981
66.793.339	853.242.706	135.441.219	947.144.538	1982
70.615.434	927.493.490	144.388.827	1.033.841.144	1983
77.188.961	1.006.799.215	164.124.694	1.124.247.732	1984
85.162.071	1.117.540.541	173.532.464	1.255.500.885	1985
98.521.967	1.228.474.721	198.634.033	1.350.444.533	1986
101.608.929	1.355.148.903	231.932.451	1.426.120.859	1987
106.041.309	1.415.947.882	243.019.088	1.515.240.263	1988
127.018.726	1.490.927.830	264.888.739	1.586.281.075	1989
122.576.756	1.526.153.308	259.472.973	1.724.368.640	1990
135.225.049	1.615.237.693	259.380.378	1.933.714.784	1991
161.107.462	1.856.299.949	380.205.187	2.126.842.272	1992
176.612.164	2.047.924.896	415.909.117	2.347.671.695	1993
167.565.961	2.376.756.379	395.025.778	2.613.429.847	1994
200.540.627	2.802.047.048	527.050.967	2.861.917.856	1995
233.359.506	3.132.713.084	540.110.603	3.209.687.279	1996
257.768.006	3.347.929.101	546.461.412	3.436.418.285	1997
317.099.101	3.645.035.742	554.410.982	3.624.687.091	1998
338.404.781	3.645.903.080	582.571.208	3.736.940.750	1999
307.742.378	3.849.975.520	603.544.889	3.643.492.821	2000
365.225.871	4.073.654.643	624.024.276	3.889.042.794	2001
645.926.557	4.399.199.535	828.104.852	4.159.408.915	2002
407.394.789	4.583.065.476	627.177.242	4.443.215.014	2003
290.853.243	5.086.919.083	652.593.797	4.788.312.198	2004
343.055.766	5.655.525.302	686.920.024	5.249.991.306	2005
352.456.768	5.939.443.319	650.540.024	5.444.865.090	2006
419.937.337	6.299.081.710	650.540.024	5.745.292.079	2007